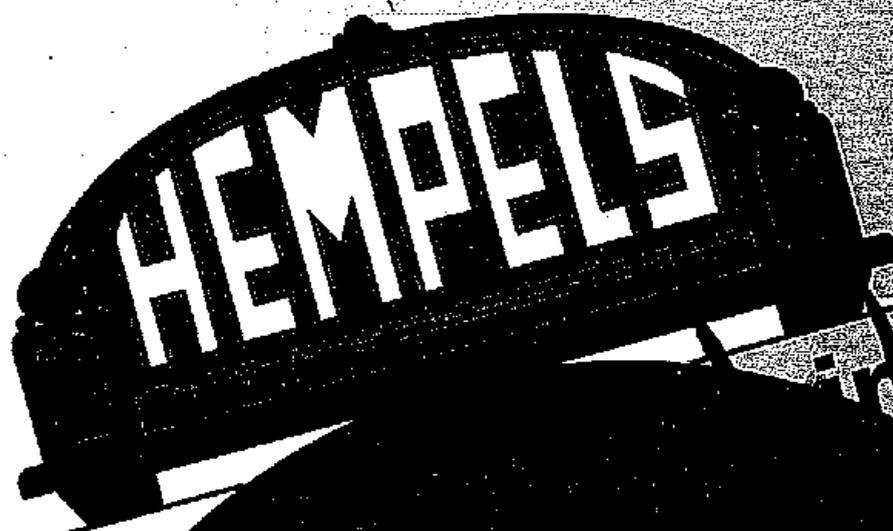


Auflage: 18 000
Ausgabe 27/Juli 1998

2 DM

ARMUT-JEDER KANN DER NÄCHSTE SEIN

davon geht 1 DM direkt
an den/die Verkäuferin



gestreichelt!"

Endlich geschafft, das große Segler- und Volksfest ist vorbei. Bekanntlich soll man auch aufhören, wenn es am Schönsten ist.

Außer den körperlichen Anstrengungen, wie z.B. der Suche nach Minicar oder Taxi, gab es noch den Ärger darüber, daß wir als Vertreter eines Straßenmagazin nicht gut genug waren, eine Akkreditierung anlässlich des Besuches unseres Bundespräsidenten zu erhalten. Fairerweise muß gesagt werden, daß laut Auskunft des „Kieler Woche“ - Presseamtes in Absprache mit dem Präsidialamt nur hauptberufliche Journalisten zum Pressetermin geladen wurden. Hier wurden uns mal wieder unsere Grenzen aufgezeigt.

Aber es ist am Umsatz deutlich zu merken, daß unsere Grenzen weit gesteckt sind. Die Verkäufer erwarten schon die nächsten Volksfeste in Kiel, Flensburg und Eckernförde.

Mit einem glänzenden Abschlußfeuerwerk fand die Kieler Woche ihr Ende. Weniger glänzend ist, daß solche Feste die beste Möglichkeit bieten, unserer Funktion als „Sprachrohr für Arme“ gerecht zu werden. KäuferInnen kommen hier nicht nur aus SH, sondern aus der gesamten Republik und auch den Nachbarstaaten.

Wir „Hempels“ hoffen, daß wir durch eine landesweite Vernetzung nicht mehr ausschließlich auf Volksfeste angewiesen sind, um die „Massen“ zu erreichen.

Interessierte Städte in Schleswig-Holstein können uns jederzeit kontaktieren. Ob sie „nur“ eine Ausgabestelle sein möchten, oder sogar eine Lokalredaktion - wir sind für alles offen. Flensburg und Eckernförde sind gute Beispiele dafür, daß man sich für die „Hempels“-Thematik nicht nur in Kiel interessiert.

Armut darf nicht totgeschwiegen werden. Lassen Sie uns darüber sprechen.

Thomas Repp

Wirtschaft engagiert sich für Hempel's Straßenmagazin

Am 18.05.98 konnte Hempels eine Computeranlage als Spende von der Fa. Heidelberg/Kiel in Empfang nehmen. Der Kampf um die Rechnerplätze im Redaktionsbüro konnte dadurch deutlich entlastet werden.

Auf Initiative des Betriebsrates Herr Aman wurde darüberhinaus auch die Werkstatt AMOS der Ev. Stadtmission mit PCs versorgt. Zur Übergabe der Geräte waren auch der Betriebsinformatiker des Druckmaschinenherstellers Heidelberg, Herr Lück, und der Personalchef Herr von Hahn zugegen. Vielen Dank!

Jo Tein

An dieser Stelle auch noch ein herzliches Dankeschön an alle Spender (von denen es viele gibt), die uns geholfen haben das Equipment des Hempels-Büro zu vervollständigen! (siehe auch Seite 27).

- Herausgeber:** Selbsthilfverein Hempels e.V.,
Vorstand: Gerd Kröhan, Catharina Paulsen,
Manfred Gulba
Geschäftsführung: Jo Tein
- Anschrift:** Hempels Straßenmagazin
Hopfenstraße 3, 24114 Kiel
Toosbühlstr. 19, 24939 Flensburg
- Telefon / Fax:** 0431/8744 94 (Kiel)
0461/1 82 5546 (Flensburg)
- E-mail:** Hempel6@aol.com
- Redaktion Ki:** Thomas Repp, Hans-Georg Pott, Manfred Gulba,
Frank Schöning, Eule, Andreas Fichna, Dax u.a.
- Redaktion Fl:** Angela, Jürgen Gehlsen, Friedemann Ohms,
Jürgen Lüth, Peter Johannsen, Charly Moos,
Waldtraut Bichel, Hans-Georg Pott u.a.
- Fotos:** Martin Ruppert, Henning Hansen,
Ela Fichna, Nadine G.
- Comics:** Nils Fuhrmann
- Satz/Layout:** Catharina Paulsen, Sabine Reckien,
Antje Fieber
- Anzeigen:** Almut Niedergriese, Manfred Gulba
- Beratung:** Jo Tein, Jürgen Knutzen, Friedemann Ohms
- Druck:** Hansa Druck
- Verkaufspreis:** 2 DM, 1 DM geht direkt an
den/die Verkäufer/in
- Spendenkonto:** Hempels Straßenmagazin,
Konto 1 316 300 bei der
EDG, BLZ 210 602 37

Hempels e.V. ist beim Finanzamt Kiel als mildtätige Körperschaft eingetragen

V.i.S.d.P.: Thomas Repp

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigung auf CD-Rom. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Mit der Einsendung von Manuskripten jeder Art gibt der Verfasser die Zustimmung zum Abdruck. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hempels erscheint monatlich *nur* im **Straßenverkauf** in vielen Städten Schleswig-Holsteins

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union, der Kieler Beschäftigungs- und Ausbildungs GmbH und dem Arbeitsamt Kiel.

Hempels e.V. kooperiert mit der Firma Mikro Partner Bildung, Mikro Partner Services GmbH, der Ev. Stadtmission Kiel, St. Markus-Gemeinde Kiel-Gaarden, Tageswohnung Flensburg, Hilfszentrum Eckernförde

Inhalt



Das Hempel's Benefiz - Turnier	• • • • •	4 - 6
Waldemar findet seinen Traumjob	• •	7
Einen Affen kann jeder haben...	• • • •	7
„Verbotene Städte“ Eindrücke einer Ausstellung	• • • • •	8 - 9
TILL & TEUFEL	• • • • •	10
Regionales...	• • • • •	11 - 18
Der Euro kommt...	• • • • •	19
Schüler helfen Leben	• • • • •	19
Kultur - für jeden - seite	• • • • •	20
Rezepte & Pflanzenschutz	• • • • •	21
Hepatitis, die unterschätzte Krankheit	• • • • •	22
Wachstumsopfer oder Wohlstandsmüll?	• • • • •	23
Anlaufstellen	• • • • •	24 - 25
Kleinanzeigen	• • • • •	26
Short - Storys	• • • • •	27

Über Uns

Im August 1995 beschlossen einige überwiegend wohnungslose Besucher der Tageswohnung der Ev. Stadtmission in Kiel eine Initiative zu gründen – **das Hempels Straßenmagazin** – in dem die Betroffenen das Wort haben sollen.

Durch das Verkaufen unserer Zeitung verbessern sich die Lebensumstände vieler Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Ein weiteres Ziel ist und war die Schaffung von festen Arbeitsplätzen in Redaktion, Layout und Produktion der Zeitung sowie in anderen Arbeitsbereichen. Die Anfänge haben wir gemacht. Zur Zeit sind bei uns elf Menschen fest angestellt, die sich so etwas vor ein paar Monaten noch nicht erträumt hätten. Auch diese kommen aus ihren damaligen Sumpf heraus. Eine Handvoll Ehrenamtlicher und wenige professionelle Berater bilden die Ergänzung zu den Festangestellten.

Anfang 1996 erschien die Ausgabe 0 mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren. Im Januar 1998 wurde bereits eine Auflage von 27.000 erzielt. Hempels gibt es mittlerweile außer in Kiel auch in Flensburg. Der Aufbau weiterer Verkaufsstellen und Lokalredaktionen in Schleswig-Holstein ist in Arbeit.

Unsere Vision ist, daß Hempels zum einen den Menschen ein Forum zur Verständigung zwischen Arm und Reich bietet und zum anderen den Armen Arbeit und Einkommen sichern hilft. Wir wollen die öffentliche Hand dafür nicht aus Ihrer Verantwortung entlassen. Unser Anteil wird jedoch darüber hinaus in der Erwirtschaftung immer größerer Eigenmittel liegen. Deshalb sind wir auch auf Ihre Hilfe angewiesen! Leisten Sie einen Beitrag, damit Hempels zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Lebens wird. Spenden Sie oder werden Sie Fördermitglied im Verein.

Hempels e.V. Spendenkonto:
Ev. Darlehns-genossenschaft,
Kto.-Nr. 1316300, BLZ 21060237

Frankreich hat die WM!

Hempel's hat das Benefiz-Turnier

Stilblüten des Fußballturniers von M. Simmert & Moni

Am 6. Juni fand das zweite Fußballturnier vom Hempel's e.V. statt. Nach der Regenschlacht des letzten Jahres war uns Petrus diesmal hold.

Die Organisatoren waren bereits um 8:00 vor Ort. Das Turnier begann um 10:00. Die Hektik war nach



dem Anpfiff der beiden ersten Spiele verschwunden. Sechs Wochen der Vorbereitung hatten nun ein Ende. Der Schirmherr, Polizeioberbrat Müller, eröffnete das Turnier mit einer kurzen Rede und los ging's. Die Turnierleitung hatte alles im Griff, die Verkaufsstände waren aufgebaut und mit freiwilligen Helfern besetzt.



Leider fing sich die Mannschaft von Hempel's bereits im ersten Spiel eine 1:5 Niederlage ein. Trotzdem ließen unsere Spieler die Köpfe nicht hängen. In der Vorrunde bekamen die Zuschauer viele interessante Partien zu sehen.

Zum Glück hatten die Sanitäter des Malteser-Hilfsdienstes während der gesamten Zeit nicht viel zu tun. Die Fairness der Mannschaften verhinderte schwerere Verletzungen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei diesen freiwilligen Helfern bedanken. Der Malteser-Hilfsdienst hatte sich bereit erklärt, das Turnier kostenlos medizinisch zu begleiten.

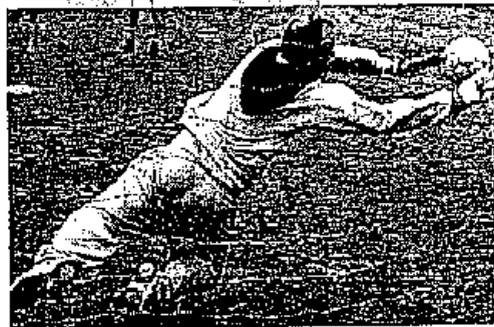
Gegen Mittag war die Vorrunde beendet und die Turnierleitung setzte eine Pause an, um sich auf die Zwischenrunde vorzubereiten. Mittlerweile sah man auch die ersten Zuschauer und Spieler den Wurst- und Getränkestand belagern. Eine Tatsache, die vor allem die für die Finanzen zuständigen Hempelisten freute. Schließlich sollte neben den Kosten auch ein Überschuß für die Tageswohnung erwirtschaftet werden.

Wir wollen uns an dieser Stelle aber nicht über den grünen Klee loben. Im Verlauf des Turniers stellte sich heraus, daß die Regelung mit einer zweiten Runde „jeder gegen jeden“ nicht besonders glücklich war. Die Mannschaften waren durch die vielen Spiele überfordert und es kam zu

ersten Protesten. Schließlich waren hier überwiegend Freizeitspieler am Werk und keine Profis. Selbst die von der Turnierleitung eingelegten Pausen konnte nicht verhindern, daß die ein oder andere Mannschaft in die Knie ging. Schließlich blieben

vier Teams übrig, die um die ersten Plätze spielten. Athletico Wulfsbrook, Katastrophenkommando, Klein Nordsee und die Tanzdiele. Klein Nordsee setzte sich durch und nahm nach einem spannenden Spiel den dritten Platz ein.

Dann folgte das Finale in dem sich Athletico Wulfsbrook und Aktivist Tanzdiele gegenüberstanden. Trotz der fortgeschrittenen Uhrzeit wurden die letzten Kraftreserven aktiviert und den Zuschauern ein tolles Spiel gezeigt. Nach zwei mal 10 Minuten setzten sich zuletzt die Spieler der



Tanzdiele mit einem knappen 3:2 Sieg durch, und waren damit die Sieger des zweiten Benefiz-Turniers von Hempel's e.V.

Die anschließende Siegerehrung wurde von dem ersten Vorsitzenden Gerd Kröhan und dem Schirmherrn Herrn Müller vorgenommen. Neben dem Pokal und Urkunden, wurden den ersten sechs Mannschaften Sachpreise überreicht.

Nun gab es viele erleichtert aufatmeten, alles so gut überstanden zu haben. Die Spieler, weil die Veranstaltung für sie durch den Modus sehr an-

strengend gewesen war, und die Organisatoren über den reibungslosen Verlauf. Die



Spannung fiel nun von allen ab und man ging zum gemütlichen Teil über. Die Bier- und Sektbestände wurden drastisch reduziert (sprich vernichtet). Ein lauer Sommerabend und gute Laune sorgten für den passenden Abschluß der Veranstaltung. Alle waren sich einig - im nächsten Jahr treffen wir uns wieder!

Die anschließende Abrechnung ergab einen Reinerlös von DM 800,- für die Tageswohnung. Ein schönes Ergebnis, auf das wir ein klein bisschen stolz sind. Also waren die wochenlangen Vorbereitungen nicht umsonst gewesen. An dieser Stelle wollen wir nicht vergessen uns zu bedanken - und



„...und der Ball rollt immer noch...“

zwar; bei allen Mannschaften, den freiwilligen Helfern, den Schiedsrichtern, den Sanitätern und last but not least bei unserem Schirmherrn Polizeioberst Müller. Weiterhin bedanken wir uns bei Frau Jänicke, Leiterin der Ev. Stadtmission, die uns mit ihren Besuch beehrte.

Ein ganz besonderes Dankeschön auch an

den Platzwart Herrn Will, der durch seine entgegenkommende Art uns die Arbeit wesentlich erleichterte. Bis zum nächsten Jahr!



Michael Simmert



Moni's Tagebucheintrag vom 06.06.98

10 Uhr:

Fußballspiel bereits in Gange Anke & Moni, zwei Hempel-Verkäuferinnen, kommen gut gelaunt, beschleppt mit einem Salat especial nach Hausfrauenart zubereitet, an. Computer-Gerd is sitting on the table, auf dem schon verschiedene leckere Salate deponiert sind. Er wartet auf den Moment, den Zuschauern & Spielern 'mundgerecht' zu dienen.

Getränke jeglicher Art befinden sich in der Kühltruhe neben dem Tisch.

backenen Brot.

Dieter, der Drucker, der ihr gegenüber sitzt, schaut ganz blöd aus der Wasche, murmelt so etwas wie: "Ich denk, die säuft 'keinen' Alkohol!". (Jaja, Dieter, man lernt nie aus. Die Tipperin) Nichtsdestoweniger trotz läßt Moni es sich gut schmecken, dabei nippenderweise den Sekt genießend. (siehste Dieter, Mann säuft, Frau nippt. Die Tipperin)



13:00 Uhr:

Nadine is coming. Sie überrascht mit einem köstlichen Schafskäse-Gurken-Tomatensalat. Schon allein die Farben lassen vermuten, daß er lecker schmecken wird. Wie gesagt: kleine Leute ganz groß!

13:10:

Ihr fast auf dem Fuße folgend, kommt Ela. Sie leuchtet wie die Sonne in ihrem gelben, hautengen Anzug. Auf dem Tablett, welches sie mit anschleppt, liegt

in Stücke geschnitten, rot leuchtende Wassermelone. Obendrein gibt's da noch Muffins: kleine Küchlein, wie von Kinderhand in der Sandkiste gebacken. Endlich etwas Süßes! Etwas für den süßen Zahn!

Nathan, ihr hübsches, großes Hundebaby springt fidel herum. Plötzlich scheint er wie fasziniert und mit einigen riesigen Sprüngen jumpt er direkt zwischen die Spieler, dem Fußball nachjagend. Ela hinter ihm her, immer wieder dabei seinen Namen rufend. Donnerwetter!.. hat sie ihn aber im Griff! Die kleine Ela! Er sprintet gehorsam zurück,



- bekannte Gesichter: es hempelt sich -

Ein Grill ist auch aufgebaut. Zwei Experten verharren ruhig und gelassen dahinter, jeder Zeit einsatzbereit. (Wo bleiben die Würstchen?)

17 Uhr:

Flensburger-Hempels erscheinen. Sie tragen Tablett, beladen mit selbstgebackenem Brot. Leckeres Brot! Schon beim anschauen läuft mir das Wasser im Mund zusammen. Außerdem haben sie eine Anzahl von Schmalzbrotchen vorbereitet - voll mit Grieben- für den Kenner ein Leckerbissen!

Moni kriegt Hunger! Sie bittet den Getränkemeister um ein Glas Sekt und besorgt sich geschwind drei dicke, trockene Knuste von dem selbstge-



„...ein Finale, eine gelungene Party - was wollen wir mehr - ein nächstes Turnier!“

um dann aber ein paar Minuten später erneut ein zweites Mal von Feuer und Leidenschaft über-



mannt, hinter dem Ball herzujachtern. Hand auf's Herz: geht es nicht auch oft so in unserem Leben? Nathan ist aber ein gedrillter Hund und deshalb ergibt er sich letztendlich doch in sein Schicksal, bezähmt sich und kehrt aus Liebe zu seiner Herrin zurück.

Nach dieser kleinen, lebhaften Einblendung ist bei uns erst nochmal Ruhe vor dem großen Ansturm.

Die Fußballspieler geben ihr Bestes. Derweil kämpft die Sonne am Himmel den Kampf gegen Feuchtigkeit und



Nebel. Hurra! Und irgendwann hat sie dann endlich die Wolken aufgefressen und bricht mit ihrem vollen Licht durch und wärmt uns.



Moni flippt plötzlich für einen kurzen Moment aus, weil nix los ist, wie sie sagt. Sie schreit: „Ist das laaaaaangweilig!“. Gerd schaut ganz irritiert zu ihr: „Wieso langweilig?“. Er kann das nicht nachempfinden. „Was soll denn schon groß passieren? Will die Streit, Kampf,

Verletzte oder Tote sehen? Was will die doofe Hempeline? Hat wohl 'ne Neurose!“ (Freundliches Geplänkel unter Mitarbeitern nennt man das wohl. Die Tipperin)

Dann endlich allmählich nähern sich die ersten Zuschauer und Spieler unserer Tische. Wir bedienen sie freudig, und sie nehmen dankbar unsere EB- und Getränkeangebote an. Die verpuffte Energie muß wieder aufgefüllt werden. Außerdem ist diese Spielpause gut zum Kräften sammeln.



Nach der Abfütterung tritt wieder Ruhe ein, bis plötzlich die Nachricht wie ein Lauffeuer sich verbreitet, daß der Motorrad-Club 'Kühle Wampe' im Kommen sei. Wir spitzen unsere Ohren. Tatsächlich hören können wir sie schon... diesen Sound ihrer Maschinen, aber sehen? Noch war niemand von ihnen zu sehen.

Andy, das Buchhaltungsgenie von Hempels, kommt angehumpelt. Er ächzt, stöhnt und keucht. Er hält sich seine schmerzende Wade. Hat doch tatsächlich einer der Spieler seine ausgeprägte Wade für einen Fußball gehalten! Dennoch: Indianerherz kennt keinen Schmerz!

Eine kurze Weile später kommt Manni, ein Redakteur der ersten Stunde, angerauscht. Vor unserer Nase dreht er eine schwungvolle, elegante Kurve auf seinem Rolls-Royce-Fahrrad, sich voll bewußt, bewundert zu werden (Ein jeder braucht das mal. Die Tipperin). Er nutzt dieses Fahrrad wie Keith Richard seine Gitarre: mal fährt er rasant, mal leger, mal ruhig, mal alles herausholend ohne Rücksicht auf Verluste. Er liebt und haßt dieses Vehicle gleichzeitig. Manchmal weiß er gar nicht, für was er sich entscheiden soll, aber trotzdem nochmal



tausend Dank der Leserin unseres Hempels-Magazins, die ihm dieses Fahrrad überlassen hat!

Nadine und Moni sind gleichermaßen hocherfreut, daß Manni endlich da ist. Wie weggeblasen ist jetzt die Langleweile. Und Manni gewinnt mit seinem trockenen Humor, mit „seinem Wort im Munde umdrehen“ in seiner witzelnden Art unsere Herzen. Fröhlichkeit breitet sich aus.

Das ganze Spektakulum um Sport & Spaß war im großen & ganzen eine gelungene Veranstaltung. Trotzdem - es fehlte uns an Zuschauern, aber das war unser Eigentor. Wie gesagt: aus Fehlern wird man klüger! Wir wissen schon jetzt. Das nächste Jahr wird unvergeßlich werden mit Zuschauern wie Sand im Meer!

Hipp, hipp, hurra, bis nächstes Jahr!!

Text: Moni
Fotos: Henning



Wir hoffen, daß wir uns nächstes Jahr wiedersehen und vielleicht ein paar Leser/innen „Appetit“ bekommen haben uns beim nächsten Mal zu besuchen!!

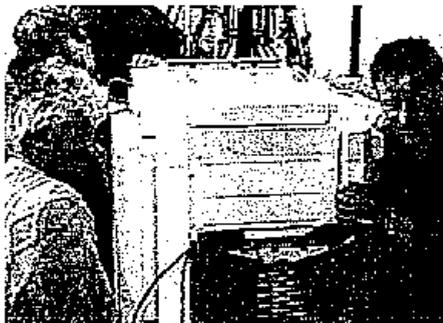
Waldemar findet seinen Traumjob



Der Kopierer 'Waldemar' war lange Zeit ganz zufrieden. Eigentlich gab es nix zu meckern beim Institut für Schadensverhütung und Schadensforschung der öffentlichen Versicherer (IFS). Die ganze Meute bediente ihn nach seiner Klappe. Und das, was er konnte, tat er gerne; schließlich war das der Grund seines Daseins! Alles schien gut so. Bis 'Waldemar' eines Tages eine Seite der 'Hempels' kopierte. Ein völlig neues Kopiergefühl erfüllte ihn. Er begann sich Gedanken zu machen, um das wie und weshalb eines solchen Magazines. In seiner Phantasie malte sich 'Waldemar' ein Leben in dem bunten Chaos aus und er begann zu schwärmen.

Ab diesem Zeitpunkt verlor er die Freude an seiner Arbeit im IFS. Immer häufiger nörgelte und drückte er gedankenverloren herum. Er warf Buchstaben, ja sogar ganze Wörter durcheinander; weshalb ihn viele für verrückt erklärten.

Eines Tages vertraute sich 'Waldemar' Herrn Klimmek an und erzählte ihm von seinen heimlichen Träumen. Herr Klimmek hatte ein Einsehen und so machten sich die Beiden auf den Weg und rollten Anfang Mai vor die Büroräume der Hempels Redaktion am Sophienblatt.



Aber so schnell sollte 'Waldemar' sein Ziel nicht erreichen: Er war zu dick für den Fahrstuhl. Da war guter Rat teuer. Zum Glück gab es noch einen Lastenaufzug über den 'Waldemar' doch noch in den vierten Stock gelangte. Nun hat er seinen Platz im Hempels-Büro und sein Traum ist in Erfüllung gegangen.

Die anfänglichen Berührungsängste sind mittlerweile abgebaut und täglich macht ein nun glücklicher 'Waldemar' neue, interessante Bekanntschaften mit all den merkwürdigen Hempels-Menschen.



Hempels bedankt sich herzlich bei der IFS, die Waldemar seinen Wunsch erfüllte und uns HempelianerInnen einen zuverlässigen Kollegen zur Seite stellte. Unser besonderer Dank gilt Herrn Klimmek für seine hilfreiche Unterstützung!

Text & Fotos: Nadine G.

EINEN AFFEN KANN JEDER HABEN

Wenn man den statistischen Angaben glauben schenken darf, hat jeder zweite Bundesbürger ein Haustier. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings nicht um einen Affen, sondern eher um Tiere wie einen Hund, eine Katze, einen Vogel oder ähnliches Lebendes. Einige Bundesbürger haben auch zwei Haustiere. Von denen wiederum nur die wenigsten – wenn überhaupt irgendwer – zwei Affen besitzen.

Es kann jedoch auch vorkommen, daß man ein Haustier hat – bei diesen Fällen handelt es sich um einen Hund – und dazu auch noch einen Affen.

Ihr werdet Euch spätestens jetzt wundern, was ich hier für einen Schwachsinn verfasse. Ihr habt Recht: es ist ein Scheißthema.

Bei diesem Affen handelt es sich nämlich nicht um ein normales Haustier, sondern um eine Situation, die dann eintritt, wenn man drogen-, speziell heroinabhängig ist.

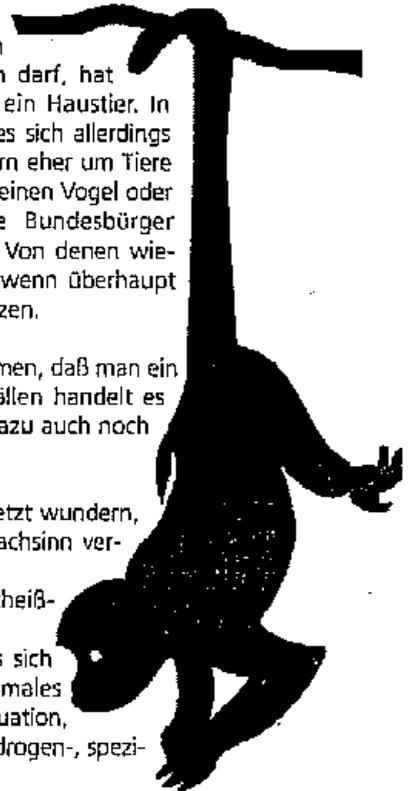
Der Affe macht sich meistens morgens bemerkbar. Man wacht auf, schweißgebadet, will die Decke nicht vom Körper nehmen, muß es aber, da man dringend aufs Klo muß, um sich auszusch... Dann kommen die Fragen und Gedanken: Hab' ich noch Pillen? Wenn nein, woher bekomme ich sie auf dem schnellsten Wege? Ich habe kein Geld. Von wem bekomme ich sie umsonst?

Der Affe macht Dich verrückt, wenn du frierender Weise hoffentlich auf dem Weg dahin bist, wo du die rettende Ersatzdroge bekommen könntest, um den Affen von und aus deinem Körper zu entfernen. *Ist es nicht eine schöne Vorstellung, einen Affen zu haben?*

Was soll ich schreiben? Jeder der mit so einem Klettertier umgehen muß, ist selbst schuld. Er ist es ja, der vorher irgendwelche Drogen konsumiert hat. Er hat zu verantworten, daß die Gliederschmerzen immer schlimmer werden und man meint, daß sie niemals enden.

Warum es bei uns in Deutschland 'Affe' heißt, weiß ich nicht. Eigentlich nennt man die Anzeichen eines Entzuges 'Turkey', was bekanntlich Truthahn heißt. Aber wer will schon einen Truthahn als Haustier haben?

Mit tierischem Ernst verabschiede ich mich, um meinen Affen zu füttern,



Eule



!! Grenzwegschaften - Eindrücke zur Ausstellung „Verbotene Städte“



von Nadine G.

Das Leben in der heutigen Zeit ist systematisch geordnet. Hat Struktur! Regeln bestimmen unser Tun, Verbote engen uns ein. Uns, unsere Freiheit und mit der Zeit auch das Denken. Die meisten dieser hoheitlichen Bestimmungen sind völlig sinnlos, unterdrückend und weit entfernt von natürlich-menschlichen 'Regeln'. Sie dienen allein den Mächtigen um immer reicher und größer bzw. fetter zu werden.

Menschlichkeit, Liebe und Freude werden so zerstört!

Verhaltensmuster werden vorgegeben; der Weg zu kritischen Gedanken bleibt verschlossen. Ein Blick hinter die Fassade

aus Demokratie und Gleichberechtigung wird vermauert. Welche/Wer dennoch ihren/seinen Weg geht und über die Mauer lugt, ist fassungslos, rutscht ab und stürzt zu Boden . . .

. . . andererseits wird nachgeholfen . . .
Ein Blick über die Mauer ist verboten!

Die Ausstellung „Verbotene Städte“ griff dieses Problem des mehr oder weniger begrenzten 'öffentlichen' Raums auf und machte auf künstlerischem Wege darauf aufmerksam. Das Projekt, dessen Ergebnisse vom 15. Mai bis 11. Juni im Cap in Kiel zu sehen waren, wurde von der Kunstkommission „Kunst im öffentlichen Raum“ Mitte

Oktober 1997 ausgeschrieben. Es nimmt Bezug auf die „Verbotene Stadt“ im früheren Kaiserreich Peking.

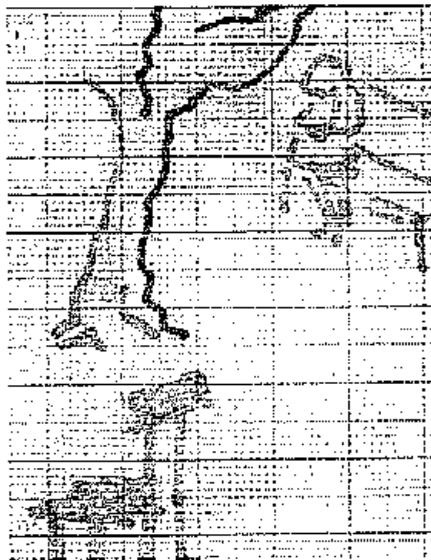
Eine rege Beteiligung von 250 KünstlerInnen des Landes Schleswig-Holstein bietet vielschichtige Sichtweisen im umfangreichen Rahmen. Die facettenreichen Ideen und Darstellungsformen durchbrechen die imaginären Mauern in unseren Köpfen. Sie öffnen unseren Geist, um die Welt mit den Augen eines ungeprägten, unangepaßten Kindes zu sehen und zu verstehen.

Nur wer Vorhandenes in Frage stellt, bekommt (vielleicht) eine Antwort . . .

Sämtliche Projektteilnahmen des Modells „Verbotene Städte“ sind in einem Katalog festgehalten.

Hier einige Beispiele:

Bei Interesse an dem Katalog wendet euch bitte an die Verlagsdruckerei Boyens GmbH & Co. KG/Tel.: 0481 - 6886-162, Fax: 0481 - 6886-467. Weitere Infos erteilt die Kuratorin dieses Projektes, Heike Piehler (Tel.: 0431 - 69 72 36) oder Dr. Andreas von Randow, Referatsleiter im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, Tel.: 0431 - 98 80.



Dagmar Boden

Unruhe - Die wandernden Stühle

Fußgängerzone, vom Bahnhof bis zum Alten Markt

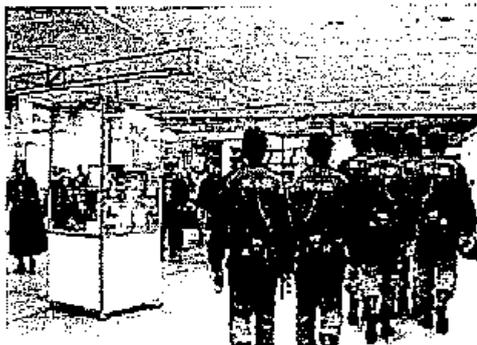
Die Geschichte der Städte beginnt mit dem Versuch, sesshaft zu werden. Unsere Stadtpläne sind rosa und himmelblau. Himmelblau ist das Leben der Menschen, die die rosa Fußgängerzone ihr Wohnzimmer nennen und den Raum zwischen den Häusern Obdach. Ich frage nach den Menschen, deren „Sesshaftigkeit“ ins Wanken gerät, deren Leben zwischen all die Pläne rutscht. Wie sicher ist der Stuhl, auf dem wir sitzen? Mein Projekt besteht aus zwei Teilen:

- X Mobiler Gedankenraum: Durch Löcher in einem Holzzylinder wird der Blick frei in einem vollständig mit rosa Stadtplan ausgeschlagenem Raum. In ihm befinden sich „im Laufen erstarrte“ Stühle. Dieser Raum ist mit Sprache gefüllt. Nichtsesshafte sprechen über ihre Erfahrung mit für sie „verbotenen Orten“
- X Wandernde Stühle bevölkern mit bildhafter Unruhe die Fußgängerzone.

Text: Dagmar Boden

Kunst & Streben

„Raumpatrouille im Sophienhof“



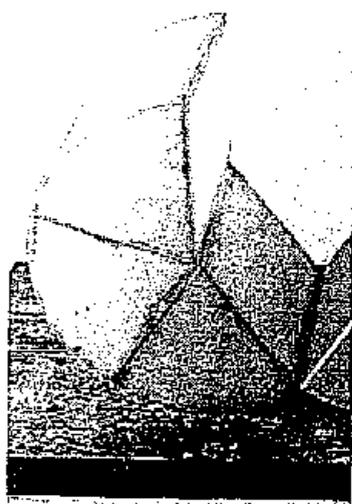
Am Tag der Ausstellungseröffnung am 15. Mai gegen 19 Uhr wurden in den Räumlichkeiten des Sophienhofs (zwischen Café Engelchen und Schaulandt) mehrere 'künstliche' Wachen positioniert. Bewegungslos und scheinbar kontrollierend sicherten einzelne Uniformierte sämtliche Ecken und Durchgänge. 'Erschreckend' plötzlich boten sie eine von Kunst & Streben choreographierte Raumpatrouille. Auf Kommando sammelten sie sich, formierten und deformierten, um dann in

Rein und Glied im Laufschrift in Richtung Cap abzuziehen.

Diese 'massive attack' ist als Anspielung auf die alltäglich gewohnte Atmosphäre zu verstehen, die uns in der Öffentlichkeit von 'militanten' 'Sicherheitsdiensten', wie zB den privaten Wachkräften des Sophienhofs, vermittelt wird. Und sie findet auch des öfteren Bestätigung in Form von diskriminierender, fehlerhaften Säuberung, Nötigung bis hin zur versuchten Freiheitsberaubung . . .

Sonde zur Erkundung öffentlichen Raumes

von Roger Tetzlaff



Die bewohnbare Sonde, im Citybereich aufgestellt, wäre für Jede/n zugänglich, also öffentliches Gut. Sie besteht aus fünf zeltförmigen Herbergen, die behaust selbstverständlich intimen, privaten Raum bedeuten und signalisieren.

Die Skulptur ist, wie öffentlicher Raum an sich auch, nicht an einen bestimmten Ort gebunden. Zusammengeklappt läßt sie sich rollend leicht von Stätte zu Stätte transportieren.

Raum für öffentliche Interessen, öffentliches Tun und Sein; kann nicht prinzipiell festgelegt werden; er ist überall und nirgendwo. Privatisierung definiert Öffentliches: Erst durch Kollision der verschiedenen Interessengruppen der Spezies Ego-Sapiens entsteht

öffentliches Gebiet auf eigentlich neutralem Boden - bewußt oder unbewußt.

Bewußtmachung und Verstehen, auf Seiten aller 'Betroffenen', ist nur durch wirkliche Kommunikation möglich..

Plaziert an/auf einer fraglichen 'Schwelle' zwischen Öffentlich und Privat könnte die Sonde Anlaß sein, Eigentümer und Öffentlichkeit (Reich und Arm, Defensive und Offensive...) zu einem kommunikativen Wechsel zu provozieren.

Die zu erwartende Resonanz aus den unterschiedlichen Schichten der Gesellschaft würde den Umgang miteinander in Bezug auf Besitz und -ansprüche verdeutlichen.

Barbara Brandhorst - Wem gehört die Stadt? -

Aubrook, Kiel-Hassee

Aubrook ist flächenmäßig der größte Platz in Deutschland, der nach 1945 als Schrottplatz (noch sichtbar) und dann als „Soziales Auffanglager“ bis heute genutzt wird. Es ist ein rechtsfreier Raum geworden, in dem sich kriminelle Energien und alternative Lebensformen begegnen.

Nach eigenem Erleben gibt es dort eine große Gruppe jugendlicher Alternativer. Sie leben überwiegend in Wohnwagen, in Hütten mit Grassdächern, mit Abfallvermeidung und Solarenergie. Dieser Wohnort ist ihre bewußte Entscheidung, mit allen Vor- und Nachteilen. Es gibt ein Wasserhaus, sie haben eine Postadresse, Fäkalien werden kompostiert, sie sind ordnungsgemäß mit einer Ausnahmegenehmigung gemeldet, die Lage direkt an der Autobahn stört sie nicht.

Idee:

- X Aufforderung zum Dialog durch Plakatierung an Litfaßsäulen und Plakatwänden mit der Frage „Wem gehört die Stadt?“; incl. Postkartenverteilung, Internet-Verbreitung, Interviews und Diskussionen im Rundfunk und Fernsehen.
- X Bewußtmachung gesellschaftlicher Normen und Anstoß für Denkprozesse.

...Eine Stadt lebt von der Verschiedenartigkeit der Subkulturen.
Ist Toleranz möglich? Wem gehört der öffentliche Raum?

Text: B. Brandhorst



„Realitätsbericht 6991“

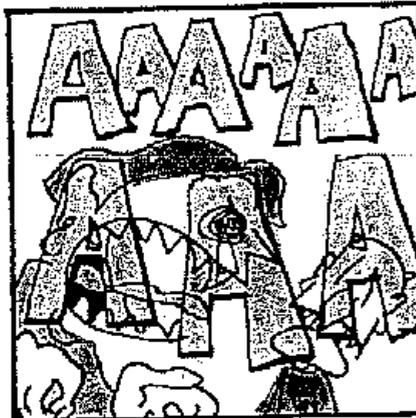
Ein ganz normaler Wochentag beginnt:
schnelle Schritte - leere, gespannte Fratzen -
Kindergeschrei - Trubel . . .
. . . die Zeit ist in Bewegung und drängelt die
Menschenschlangen; gedrückte Eile,
hektische Atmosphäre. Alles hat seine Ordnung!
All das zieht an Magott* und mir vorbei, ohne uns zu
berühren. Wir haben brennenden Durst.
Um den zu löschen, suchen wir uns die nächste freie Stelle
in der Sophie (Sophienhof). Dort lassen wir uns nieder, um
unsere Kehlen zu beruhigen.
Nach meinem ersten großen Schluck seh' ich grau. Vor uns
stehen zwei paar graue Uniformhosen, geschmückt mit den

verschiedensten Utensilien und beeindruckendsten
Instrumenten. Die vier schwarzen, militanten Stiefel verlangen
auf selbst-heroischer Art unsere Personalausweise.
Wie bitte? Allgemeine Personenkontrolle? Nur mal so?
Mir fällt nicht mehr ein, als die Beiden nach ihrem Ausweis
zu fragen . . . Machen sie nicht - gut, wir auch nicht.
Mit einer 'drohenden' Erklärung, die Polizei verständigen zu
können, werden wir veranlasst, das 'öffentliche'
Einkaufszentrum zu verlassen . . .

Anlagepunkt: bunte Haare, entspannte
Haltung
Fazit: ? No DIRECTIONS ?

*Name geändert

TILL & TEUFEL



BYKNILSMANN 98

Erlebnisse einer Crash-Kurs-Begleiterin

Letzter Teil

Nach einem Imbiß, zu dem uns die Abendsonne ihre letzten wärmenden Strahlen lieh, bereitete ich meinen Azubi mental auf den Abend vor. „Auf zum ‚Kneipenstich‘!“ „Was ist das?“ kam sofort die Frage. „Das ist wenn ... also wir ... ääh ... wir gehen jetzt in Kneipen!“, versuchte ich zu erklären. „Kneipen?“ „Ja, Kneipen.“

Ein wenig kopfschüttelnd schulterte der Azubi das Gepäck. So zogen wir, ein schönes Paar, mit selbstgestricktem Hund, los - allerdings zu einem ‚gemäßigten Kneipenstich‘, der sich auf Hempelsverkauf beschränkte. Das ist ganz einfach - rein in die Kneipe, den Chef höflich fragen (der kauft dann meist die ersten Hempels), dann von Tisch zu Tisch und den Tresen entlang; kauft der erste, dann fühlen sich die anderen Gäste moralisch in den Hintern getreten, doch auch den Geldbeutel zu zücken.- Es war zwar noch ein wenig früh (so gegen 21 Uhr), aber wir wurden trotzdem etliche Exemplare los.

Ermüdungserscheinungen traten beim Straßenneuling ein, so daß ich beschloß, ihn zur Platte zu lotsen. Eine Platte, die ich gut kenne: ruhig, trocken, der Hausmeister sperrt morgens die Toilette auf, manchmal kommt er auch mit frischem Kaffee und belegten Brötchen vorbei, während man noch mit Aufräumarbeiten beschäftigt ist.

Mein Azubi packte nun aus, da gingen mir doch die Augen über! Eine aufblasbare Isomatte, solch einen Luxus habe ich noch nie gehabt. Nach diesem ereignisreichen Tag mit reichlich Frischluft und einigen Kilometern in den Füßen, gab der Schlafsack neben mir sehr bald regelmäßige Schnarchtöne von sich.

Eine Nacht auf Platte ist kaum zu beschreiben. Wovon soll man berichten? Ein schwarzblauer Himmel, diamantene Sterne, die alte Windmühle wie ein enormer Scherenschnitt davor. Es raschelt im Laub. Ein Igel, eine Maus? Der Wind trägt den Lärm einer Kneipe herüber. Hund-Hund knurrt leise im Traum. Jetzt noch eine Gute-Nacht-Zigarette. Die Jacke verwandelt sich zu einem Kopfkissen, Reißverschluß zu. „Ich schlaf‘ gut, der Hund ist auf der Hut.“

Am Morgen wecke ich den Azubi, der meckert: „So früh“. Es war kurz nach 6 Uhr. „Um 8 beginnt der Betrieb, um 7 kommt der Hausmeister, um 7.30 fahren die ersten Autos auf den Parkplatz vor uns. Wir müssen jetzt anfangen zu packen!“. Der Azubi kam zu der Erkenntnis, daß er nicht geglaubt hätte, daß das Straßenleben aus Terminen bestehen könnte: Abfahrtszeiten, Bettelzeiten, Weckzeiten; dabei konnte er sich glücklich schätzen, nicht noch Essenszeiten für Gratis- oder Billigessen einhalten zu müssen, die Zeiten, um beim jeweiligen Amt den Tagessatz zu holen, die Zeiten, zu denen der freundliche Pfarrer, der einem manchmal auch ein Scheinchen zusteckt, Kleiderkammer-Öffnungszeiten etc...

Freude kam nun beim Azubi auf, als er in seine klamm-kalt-feuchte Jeans schlüpfte; gut gemeint, er wollte sie lüften - ich hatte meine Klamotten unten im Schlafsack, die waren trocken und warm. Auf ein heißes Getränk ging's in ein Café, zu essen hatten wir noch genug und die Nacht hatte Külschranktemperatur; doch als ich den Neuling für ein paar Minuten verließ, da hatte er sich doch belegte Brötchen gekauft, so etwas!

Ein fröhlicher Sonnenschein und ein kühler Wind begleiteten uns zum Marktplatz. 24 Stunden Straße waren vorbei. Ich hatte noch Lust bis Mittag ‚herumzuhumpeln‘, doch mein Begleiter zeigte Ermüdungserscheinungen. Viele Stunden zuvor hatte der Azubi noch getönt: „Das möchte ich gerne eine Woche lang machen und weit herumreisen dabei!“. Jetzt zog es ihn nur noch zur Bushaltestelle, den Fahrplänen, eben heim. Dort hat er die Zeit und die Bequemlichkeit darüber nachzudenken, wie es ist, wenn man eben heimkommen kann.

Crash-Kurs-Begleiterin, das war eine neue Erfahrung. Wie viele Hürden gibt es doch im Straßenalltag für einen Neuling, Hürden, die ein alter Berber gar nicht spürt. Falls sich wieder jemand zwecks Straßenerfahrung in meine Obhut begeben möchte (der Wachhund-Hund kommt natürlich auch mit), bitte bei Hempels melden!

A.A. = Angela und Argos

Neue Fortsetzungsserie:

B B B: Berber, Bundesbahn und Bundesrepublik

Reisende berichten von ihren Erlebnissen. Berber, die in Dunkel- und Westdeutschland unterwegs waren, erzählen von ihren Erfahrungen; Schafe hüten im Schwarzwald, schnorren auf Sylt - alles ist drin. Die erste Folge führt Sie an den Bodensee. Also unbedingt den August-Hempels kaufen!

Aufgepaßt: wer Beiträge aus seinem eigenen Berber-Leben hat, möchte sich bitte bei mir, Angela, melden.

Auch Schreibfaule sind herzlich willkommen!

Gemeinsam bringen wir alles auf's Papier.

Angela

Eiscafé Cortina

ITALIENISCHES EISCAFÉ

Angelburger Straße 24 · 24937 Flensburg
Telefon (0461) 2 69 76

Mo-Sa 10.⁰⁰ - 22.⁰⁰, So 11.⁰⁰ - 21.⁰⁰

Eine Hempels-Verkäuferin stellt sich vor:



Oma

Die meisten sagen „Oma“ oder „Oma Lübke“:

Das kommt zum einen daher, weil ich schon 73 Jahre alt bin und zum anderen, weil ich drei Jahre bei Lübke's (ehem. Bundespräsident) eine Haushaltslehre absolviert habe.

Die 3 Jahre haben mir viel Spaß und Freude gemacht; ich wurde von den Lübke's wie eine Tochter behandelt.

Mein Leben war aber nicht immer nur fröhlich. Geboren wurde ich in Flensburg, meine Mutter starb, als ich 3 Jahre alt war, zwei Jahre war ich im Heim - von dort aus kam ich zu Pflegeeltern nach Lohbarbek (Kr. Steinburg).

Nach meiner Entlassung habe ich zwei Pflichtjahre beim Bauern gemacht.

Mit 15 Jahren habe ich meinen Vater zum erstenmal kennengelernt, ich war

so stolz auf ihn, wie er in Uniform kam. Er war bei der Wasserschutzpolizei. Anschließend eine Lehre als Verkäuferin. Mit 19 bin ich nach Flensburg zurückgekehrt. 1950 habe ich in Donaueschingen geheiratet. Meine Ehe hatte ich mir anders vorgestellt. Ich habe einen Sohn und vier Mädels. 1956 habe ich die Scheidung eingereicht, ein Mann der fremdgeht, mit dem kann man nicht glücklich sein. 1987 bin ich wieder nach Flensburg zurückgekehrt.

Da ich schon Rentnerin war und nur wenig Rente bekam, mußte ich Sozialhilfe beantragen - zwischendurch habe ich mich beim Sozialamt abgemeldet. Ich habe anschließend auf Steuerkarte bis zu meinem 70. Lebensjahr über Beyersdorf als Reinmache-Frau bei der Firma „Danfoss“ gearbeitet. Nach meiner Entlassung habe ich wieder Sozialhilfe in Anspruch nehmen müssen. Seit einigen Monaten

bin ich jetzt „Hempels-Straßenmagazin-Verkäuferin“ geworden, um etwas Taschengeld dazu zu verdienen, denn von Sozi lebt es sich nicht so gut. So kann ich auch der Einsamkeit entfliehen und durch den Verkauf des Straßenmagazin's mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen. Ich muß ehrlich gestehen, es macht mir Spaß!

Aber man hat auch mit Schattenseiten zu kämpfen. Mein Humor kann mir keiner verdrießen, der bleibt mir immer erhalten, so lange ich lebe. Wie gesagt, es gibt im Leben Sonnen - und Schattenseiten, man muß das Beste daraus machen.

Mit Freundlichkeit gehe ich ans Werk als „Hempels-Straßenmagazin-Verkäuferin“. Wenn ich auch 73 Jahre bin, hoffe ich, daß ich noch recht lange bei Hempels als Verkäuferin bleibe und auf meinem „Stammplatz“ sitze.

Ortilie Müller

kleinANZEIGEN WERBUNGSAnielk

Hempels-Redakteurin (50), alleinstehend, mit kleinem lieben Hund sucht DRINGEND helle ruhige 2-Zimmer-Wohnung bis 550,- DM in Flensburg. Möglichst zentral gelegen.

Tel.: 0461/13937 oder Nachricht in den Hempel's Redaktionsräumen o. Café, Toosbüstr. 19, Tel. 1825546 hinterlassen. Stichwort: Angela

Kleines gebrauchtes Tiefkühlgerät gesucht!
Nachricht an Hempels, Toosbüstr. 19, Tel. 1825546

Wer verschenkt gebrauchte Musikkassetten? Für Kimsche bei Hempels, Toosbüstr. 19, Tel. 1825546, abgeben.

Junge gelernte Malerin und Lackiererin sucht einen Arbeitsplatz! Wer eine zuverlässige Mitarbeiterin sucht, möchte sich bitte bei Hempels melden, Toosbüstr. 19, Tel. 1825546

Das Hempels-Café sucht noch Zubehör und Geräte für Konditorei, Bäckerei, Küche und Cafébetrieb.
Bitte melden bei Hempels, Toosbüstr. 19, Tel. 1825546

Anna. Eine Verabredung.

Ich sitze im Café und warte auf Anna. Wir sind um 15⁰⁰ Uhr verabredet und ich bin nicht sicher, ob sie überhaupt kommen wird. Wir hatten uns nur kurz irgendwo kennengelernt. Sie wollte sich mit mir treffen, um zu erzählen, wie es bei ihr angefangen hat - mit den Drogen.

Vielleicht aus Spaß? Vielleicht aus Kummer? Vielleicht aus Neugierde? Oder war es aus Einsamkeit? Wer weiß das schon.

Ich will sie fragen, wie sie sich fühlt. Was sie will, wenn sie es weiß! Was sie nicht will. Vielleicht weiß sie das eher! Oder kommt sie gar nicht, weil wir zu kurz miteinander geredet hatten.

Sie ist 21 Jahre alt und sieht aus wie 16. Ihr Blick war unsicher, hilfeschend, fragend. Welche Drogen nimmt sie? Die drogenabhängigen Mädchen, die ich bisher kennengelernt hatte, waren ebenso lieb, still, freundlich, leise. Ich hatte immer das Gefühl, behut-

sam mit ihnen umgehen zu wollen. Verletzbar fällt mir noch ein. Anders als Alkoholabhängige, die eher dazu neigen, aggressive Ausfälle zu haben.

Hat sie der Verabredung nur zugestimmt, um nicht nein zu sagen? Oder sie ist wirklich verhindert.

Was wollte ich sie nun eigentlich fragen, um darüber zu berichten? Und warum?

Es werden vielleicht einige ihre Geschichte lesen, die noch am Beginn einer Drogenkarriere stehen und nicht merken, daß sie am Anfang einer Abhängigkeit stehen könnten. Vielleicht ist noch Zeit zur Umkehr. Es dauert sehr lange, den Weg zurückzufinden - der Einstieg geht schnell - der Ausstieg tut weh und kostet so viel Kraft, daß es nahezu unmöglich erscheint, es zu schaffen.

Nur wenigen gelingt es, mit unzähligen Rückfällen und Schmerzen.

Es ist jetzt viertel vor Vier und Anna ist nicht gekommen. Schade, ich hätte sie gerne näher kennengelernt.

Sie sah aus, als hätte sie viel zu erzählen!

Waldtraut



Wir wollen den
Politikwechsel.
Denn! Warum auch?!

Politik wechsel

SPD

Es gibt viele Gründe, um Mitglied zu werden.
Infos gibt es bei:

SPD-Kreisverband Flensburg

Norderhofenden 18
24397 Flensburg
T 0461.24515
F 0461.24609

Gestrandet an der Flensburger Förde... Gestrandet an der Flensburger Förde...

Wie das Leben so spielt... Eigentlich wollte ich per Bahn von Kiel nach Eckernförde, der neu von Hempels „eroberten“ Stadt, fahren. Leider war ich etwas übermüdet. Darum war hinter Gettorf das nächste, was ich mitbekam, die Lautsprecherdurchsage „Nächster Halt Flensburg Hauptbahnhof“.

Ich hatte mich vom November letzten bis März diesen Jahres um die Koordination zwischen den beiden Redaktionen in Flensburg und Kiel gekümmert und war von da aus wöchentlich hin und her gependelt. Daher ist mir Flensburg nicht ganz unbekannt, andererseits bin ich im hohen Norden schon einigermaßen berüchtigt. Also sagte ich mir: „Keine Katastrophe, guckst du dir erst mal das Hempels-Café an, da warst du ja noch nicht.“ Gesagt, getan. Auf dem Weg vom Hauptbahnhof zur Toosbüstraße hätte ich ja ganz gerne unser Straßenmagazin vertrieben, nur hatte ich leider nur die Kieler Ausgabe dabei. Im Café angelangt, wurde ich mit lautem Hallo begrüßt und erst mal gefragt: „Wie lange bleibst Du?“. Es war Donnerstag und ich dachte mir, daß ich bis zum Wochenende kaum in Kiel vermißt werden würde. Wie sich ergab, sind dann aus den vier, fünf Tagen gleich drei Wochen geworden. Ich habe meine

Liebe zu Flensburg neu entdeckt - und festgestellt, daß es für mich in Flensburg auch noch einiges zu entdecken gilt. Da es für mich als Berber schnuppe ist, ob ich in Kiel oder in Flensburg Platte mache, fiel mir die Entscheidung, ein bißchen länger zu bleiben, nicht besonders schwer. Wie sich auch herausstellte, ist die Zahl der Leute, mit denen ich befreundet bin, auch im Norden nicht eben gering.

Da Neugierde eine meiner hervorstechendsten Eigenschaften ist, habe ich mich in diesen drei Wochen auch bemüht, Unterschiede zwischen beiden Städten herauszufinden.

● Die Essensausgabe an Bedürftige ist in Flensburg (z. Zt. noch?) schlechter organisiert als in Kiel. Zwar gibt es die Götterspeise und in der Tageswohnung wird zweimal die Woche Mittagessen für 2 DM, dreimal Frühstück für eine Mark angeboten. In Kiel bietet die St. Heinrich-Kirchengemeinde täglich drei Mahlzeiten an (mittags für 1 DM), die St.-Markus-Gemeinde von Montag bis Freitag Mittagessen, die Hellsarmee dreimal die Woche warmes Abendbrot, der Kontaktladen von Montag bis Freitag Frühstück und Mittagessen für je eine Mark an.

● Andererseits: Im Vergleich zu

Kiel scheint sich die Wohnungslage in Flensburg noch weiter entspannt zu haben. Mir fällt beim Gang durch Straßen selbst nahe der Innenstadt auf, daß sehr viele Wohnungen leer stehen. Daß sich dabei für Mieter offenbar vorteilhafte Mietpreise ergeben, ist da wohl klar. Ebenso steht es offenbar mit Gewerberäumen.

● Auch die Hempels hat in Flensburg durch das Café ein etwas anderes Gesicht. Es ist natürlich wunderbar, daß es dieses Café gibt; daß damit zugleich Überlegungen notwendig sind, wie dieser neue Arbeitsbereich organisiert werden kann, ist logisch. Jedenfalls: Das Café spielt für Hempels-Verkäufer wie für Leser unseres Magazins eine große Rolle als Anlaufpunkt, als Möglichkeit, neue Ideen zu unterbreiten und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zusammengefaßt (irgendwann habe ich das schon mal im Editorial geschrieben): Ich weiß zwar durchaus, ob ich Männlein oder Weiblein bin (ersteres!), nicht mehr hingegen, ob ich Flensburger oder Kieler bin. *Hans-Georg Pott*

Wer uns nicht sehen will,
Wer uns nicht hören will
Der hat uns auch nichts zu sagen

Erwin, Alo



... und andere
textile Katastrophen im

dita

Norderstraße 97 - 24939 Flensburg

Ständig gute Gebrauchtmöbel und Hausrat
da spart man **Geld**

**Flensburger
Gebraucht-
Möbel-Markt**

Wilhelmstraße 100, 24939 Flensburg, Tel. 0461/29 100

Von einem, der auszog, eine Frau zu werden oder: Wenn dir die Lederjacke nicht mehr paßt

Stell dir vor, du merkst eines Tages, daß du die dir aufgezwungene Rolle als Mann nicht mehr leben kannst. Diese typischen männlichen Ausdrucks- und Verhaltensweisen sind nichts für dich. Dir fällt es schwer, ein kerniges rauhes Wort über die Lippen zu bringen. Du findest, die Lederjacke steht dir nicht und dein Händedruck ist eben zart. Du fühlst dich in deinem Körper irgendwie falsch.

So ging es mir im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Ich bin damals zum Psychologen gegangen, der aber nur von meinem Problem ablenkte und nur allgemein meine Kindheit und Familie erforschte. Mir brachte es mehr, mich mit meinen Freunden zu unterhalten. Ich habe mich mehr oder weniger „geoutet“, was mich einen Teil meines Freundeskreises kostete. Ich bin dann nach Flensburg umgezogen, das ist jetzt achteinhalb Jahre her. Hier lernte ich durch Nachbarn neue Leute kennen, die aber auch merkten, daß mit mir „etwas nicht stimmt“. Und wieder verlor ich Bekannte. Die Leute denken, ich sei „schwul“, sie beschimpfen mich als „Tunte“ oder „Schwuchtel“ und können nicht verstehen, wie ich mich als transsexueller Mensch fühle.

Ich würde mir zwar nie hochhackige Schuhe oder einen Mini-rock anziehen, aber ein bißchen feminer würde ich mich schon kleiden. Zur Zeit bevorzuge ich Klamotten, die weder eindeutig männlich, noch eindeutig weiblich sind. Ich trage nur Sweatshirts und Pullover, keine Hemden wie Männer. Jeans trage ich gern, denn die hat ja jede/r. Durch

meine langen Haare denken die Leute schon manchmal, daß ich eine Frau bin. Das will ich ja auch. Durch mein Verhalten versuche ich diesen Eindruck auch noch zu verstärken. Es bedarf nicht unbedingt einer dicken Lage Schminke, um für eine Frau gehalten zu werden: kleine Gesten und die Körpersprache sind oft viel wirkungsvoller. Ich habe mir diese Körpersprache in meiner Jugend schon angewöhnt und jetzt ist es praktisch „im Blut“. Ich bin aber in einigem recht vorsichtig, denn Flensburg ist eine kleine Stadt und viele Leute sind mit Ablehnung schnell bei der Hand.

Mein Traum ist die operative Umwandlung zur Frau inklusive Namensänderung. Doch Ämter, Behörden und Ärzte stellen sich quer. Bei denen hat es sich noch nicht herumgesprochen, was es bedeutet, transsexuell zu sein. Das betrifft vor allem Norddeutschland. In Frankfurt zum Beispiel wird das Thema wesentlich offener behandelt. Aber als arbeitsloser Sozialhilfeempfänger kann ich schlecht nach dorthin umziehen.

Vor vier Jahren habe ich Petra, eine ebenfalls Betroffene kennengelernt. Sie wartet seit fünf Jahren auf ihre Operation. Petra geht mehr in die Offensive, was Kleidung angeht, mehr als ich. Aber sie ist auch zurückhaltend. Sie traut sich nur zu bestimmten Bekannten, aber

sonst kaum auf die Straße. Petra ist wie ich arbeitslos. Der Austausch unserer Erfahrungen ist uns sehr wichtig geworden, weil es etwas ist, was uns aufbaut.

Weil viele nicht wissen, wie sie mit einem transsexuellen Menschen

umgehen sollen, hier einige Tips: geht auf uns ein, wie auf einen ganz „normalen“ (wer ist schon normal?) Menschen, aber unserem Wunschgeschlecht entsprechend. Fragt uns einfach nach dem Namen, wenn ihr unsicher seid. Lachen und Verlegenheit sind fehl am Platz. Ins Gespräch zu kommen, kann viele Unsicherheiten abbauen. Helft uns, eine

Lobby für transsexuelle Menschen aufzubauen. Schwule und Lesben werden ja auch akzeptiert, warum nicht auch wir?

Veronika

„Viele Leute sind mit Ablehnung schnell bei der Hand.“

PEPINO

An- und Verkauf von

RABYKLEIDUNG
KINDERBEKLEIDUNG
RABYZUBEHÖR
KINDERSPIELZEUG
UMSTANDSKLEIDUNG

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag
09.00 - 13.00 Uhr
14.30 - 17.00 Uhr



Ritterstr./Ecke Burgstr.
24939 Flensburg
Tel.: 0461 - 2 64 39

Inhaberin: Ingrid Boysen

„Die Leute können nicht verstehen, wie ich mich als transsexueller Mensch fühle.“

Kurzmitteilungen:

Es lohnt sich doch!

Wir freuen uns, daß der Artikel „Zahnarztkosten...: Nur durch Betteln und Hausieren“ in unserer letzten Ausgabe ein positives Echo gefunden hat:

Ein Zahnarzt aus Harrislee hat sich bereit erklärt, für Benno Stach eine Zahnprothese zu dem vom Sozialamt zugewilligten Satz herzustellen.

Hempels Gademagasin et har åbnet sit office og cafe for en måned siden. I cafeen kan i få frokost fra klokken 8:00 om morgenen til klokken 18:00, eller i kan bare snage.

Adressen er Toosbøygade 19, Flensburg, Tel. 1825546.

I kan gerne besøge os når i er i byen. Vi taler dansk. Når du har nogen problemer med dit job, du er måske jobless eller du får dine penge fra kommunen kan du gerne ringe eller skrive os.

DANKE!!!

Danke für alle Spenden
Danke für Euer Wohlwollen
Danke für Eure Hilfe
Danke für Beratung und
Zuspruch

Alle, die Hempels-Flensburg darstellen

Leserbrief

SCHREIB' DOCH MAL!

Wir freuen uns über Leserbrief
die Redaktion

Moin, Moin!

Respekt, was die „Hempels“ leistet! Ich bin begeisterte Leserin dieser Zeitung und freue mich, daß ich meinen Mitmenschen helfen kann. Eigentlich macht man sich als „Normalbürger“ (was ist schon normal?!) gar keine Gedanken über die verschiedenen Lebensgeschichten der Berber und Berberinnen, weil man bloß das Äußere sieht.

Ich habe leider schon Ärger mit einigen Pennern (wie im Volksmund genannt) gehabt, und bin zu dem Schluß gekommen, daß es zwei der wichtigsten Probleme sind, die immer wieder wie z.B. in unserer Gaststätte, im Vordergrund stehen:

1. Das Erscheinungsbild und manchmal auch der Geruch und
2. daß die Leute Angst haben, auch mal so weit zu sein!

Dadurch, daß ich hinterm Tresen arbeite, bin ich auch eine, die im Glaskasten sitzt und nicht mit Steinen werfen sollte.

Leider gibt es für einige Menschen nur einen Freund bzw. Halt: der Alkohol; von weiteren Drogen will ich erst gar nicht reden.

„Mir kann so etwas nicht passieren“, sagen die meisten. Aber es geht Ruck-zuck - dann steckt man in diesem Teufelskreis: Alkohol, Arbeit weg, Geld weg. Ohne Arbeit kein Geld, also keine Wohnung, und ohne Wohnung keine Arbeit. Ich kann euch allen auf der Straße bloß einen schönen, trockenen Sommer wünschen, und alles Liebe

Gruß Babsi, Flensburg



Werbung & Design

Heiny-D. Marquardsen

Computerisierte Herstellung von Werbemitteln



Drucksachen

Folienschriften

Schilder

Entwürfe

Taichstraße 21
24937 Flensburg

Tel.: 0461 - 1 71 00
Fax: 0461 - 2 43 73
Mobil 0177 - 2 83 61 78

NEU



T-SHIRT DRUCK



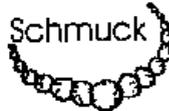
- Beefy-T
- Top-T
- Junior Top-T
- Qualy-T



**FOLIEN
WERBUNG**

Große Auswahl an Motive, oder bringen Sie einfach Ihr Motiv mit!
Wir bedrucken natürlich auch mitgebrachte Textilien!

Schmuck



Esot. Literatur





Tarot
u. Engelkarten



MIRA



Edelsteine

Gr. Str. 79 24937 Flensburg im Neptunhof Tel.: 0461/22428

Die Ulmen erzählen



Volksmund genannt-gepflanzt. Einen scheußlichen Krieg haben wir überstanden. Wir boten Schutz vor Regen, spendeten erquicklichen Schatten und überdeckten nächtliches Liebesgeflüster mit dem Rauschen unserer Blätter - bis - bis uns eine aus fernen Ländern eingeschleppte Krankheit überfiel - ähnlich wie



Im alten Griechenland wurden wir hoch geachtet:

Es war für uns eine große Ehre, als sich eine wunderschöne Göttin aus tiefer Trauer in eine Ulme verwandelte. Eine große Freude empfanden wir, als ein von einem berühmten Helden gegründetes Dorf das „Ulmendorf“ genannt wurde.

Stolz waren wir, als wir im Regen um einen der höchsten hellenischen Grabhügel tanzen durften, wenn unsere Wipfel Troja erblickten konnten, verdorrten wir. Doch sogleich begannen wir wieder zu wachsen, um die feindliche Burg im Auge zu behalten. Welch herrliches Leben führten doch unsere Ahnen!

Zu Zeiten eurer Ururgroßväter wurden wir im Bahnhofspark - so wird er im

euch Menschen die Pest im Mittelalter heimsuchte, so wird es auch uns ergehen. Die Menschen versuchen uns zu helfen, doch vergebens.

Aus unserem Kreis von achtundvierzig Ulmen sollten dreiundzwanzig gefällt werden - der Tod, das Ende ohne Hoffnung? Als Schredderholz hätten wir vielleicht noch Blumenkraft und Farbe geben können.

Doch eine Gruppe junger Menschen hat uns zu einem zweiten Leben erweckt. In unserem ersten Leben waren wir Bäume, deren Name gar viele Leute nicht kannten.

Jetzt sind wir Dank dieser jungen Künstler

„DIE ULMEN - SKULPTUREN IM CARLISLE - PARK“. Viel mehr Menschen kommen in den

Park und sie bleiben vor uns stehen, fast andächtig. Viele kommen ins Gespräch - und sie denken über uns nach:

Was ist das? -

Vorher waren wir zwar stolze Ulmen - aber jetzt haben wir viele Namen: Madonna, Fußball-Cup, Trauer, Phallus, Janusköpfe, Bettler, Verzweiflung, Denker...

Kommt, kommt alle!

Bestaunt unsere neuen Formen und freut euch!

(Dies ist ein wahres Märchen aus Flensburg.)

Angela

SPENDENKONTO:

Stadtparkkasse Flensburg
Blz: 21550050,KN.: 102127069
ULMEN - SKULPTUREN



Was ist eine Trainingsmaßnahme? - oder: das Geschäft mit den Arbeitslosen

Im Frühling erhielten alle Alhi-Bezieher (Arbeitslosenhilfe-Bezieher) eine Einladung zu einer Informationsrunde im Arbeitsamt. Thema: „Trainingsmaßnahme für Vermittlung Alhi-Bezieher.“

Wir hörten staunend, daß das Arbeitsamt und unsere Vermittler keine Zeit mehr für uns hätten und zur Entlastung 5 freie Träger in Flensburg (BBW, DAA, Institut Freund, TÜV-NORD und WAK) und einen Freien Unternehmer beauftragt hatten, uns in einem Zeitraum von vierzehn Tagen zur Vermittlung zu trainieren.

Für Alhi-Bezieher fand also in Gruppen bis zu 24 Teilnehmern für 14 Tage - einmal/Monat pro Träger - eine Trainingsmaßnahme statt. Danach sollten wir statt dem Arbeitsamt dem jeweiligen freien Träger für die Vermittlungsdauer von sechs Monaten zur Verfügung gestellt werden. Die Träger und der Unternehmer (er durfte ohne Training, soweit ich hörte, gleich vermitteln) erhalten pro Vermittlung eine Prämie bis zu 4000,- DM. Es werden durch die Verlagerung durchaus Arbeitsplätze geschaffen - und zwar bei den freien Trägern, die dem Arbeitsamt Beratung und Schulung anbieten bzw. verkaufen. Durch die Maßnahmen werden keine neuen Arbeitsplätze geschaffen, sondern man vermittelt lediglich den Eindruck, Arbeit zu haben.

Eine Anzahl von etwa zwei Millionen Menschen in ABM-Maßnahmen müßten eigentlich auch in der Arbeitslosenstatistik aufgeführt werden, da sie nur befristet arbeiten (1 Jahr) und vom Arbeitsamt bis zu 90 % finanziert werden; Sozialhilfeempfänger werden in die Statistik ohnehin nicht einbezogen. Am Ende sind sogar die Bundestagswahlen im September Auslöser dieser Aktionen/Maßnahmen? Es würde sich doch gut machen, die Statistik der Arbeitslosenzahlen zu verschönern, mit anderen Worten, die „Verdienste und Bemühungen der Parteien zu unterstreichen“.

Ganze 4 Tage vor Beginn des Trainings erhielten wir eine Einladung zu unserem zuständigen Träger. Der Einladung ohne triftigen Grund nicht nachzukommen, bedeutete Geldsperre für Fehltage. Da es aber auch Alhi-Bezieher gibt, die 620-DM-Jobs oder Kinder haben, wollte das Arbeitsamt in dringenden Fällen, so erfuhren wir es am ersten Tag, entgegenkommen und im Einzelfall stundenweise Befreiung vom Unterricht genehmigen. Ferner hielt es das Arbeitsamt nicht für nötig, uns außer der Uhrzeit des

Unterrichtsbeginns die tägliche Stundenzahl mitzuteilen.

Inhalt des Trainings:

Wir erfuhren es am ersten Tag: Wir sollten die Chance erhalten, Arbeitsfähigkeit in bezug auf Teamgeist, Disziplin, Bewerbung auf den neuesten Stand zu bringen mit entsprechenden Anschreiben, Lebenslauf und Gesprächsvorbereitungen. Ferner wurden wir über unsere Pflichten und Rechte (Arbeitsrecht) unterrichtet und es wurden uns die Möglichkeiten der Kommunikation und der Rhetorik erklärt. Auch Zukunftsprognosen der Wirtschaft nach dem Vorbild des amerikanischen Arbeitsmarktes wurden erläutert.

Das bedeutet langfristig für mehr Menschen, daß sie zwei bis drei Anstellungen nachgehen müssen, um genügend für den Lebensunterhalt verdienen zu können.

Direkt am Ende der Maßnahme sollten Einzelgespräche unserer Dozenten mit den Teilnehmern stattfinden, die zum besseren Einschätzen der Fähigkeiten, Möglichkeiten und Wünsche zur Vermittlung dienen sollten.

Die Gruppe im Unterricht:

Achtzehn Alhi- und ALG-Bezieher von 25 bis 58 Jahren aus allen Berufen, vom Arbeiter bis zum Studenten verbrachten zwei Wochen von 8 - 16 Uhr zusammen. Um uns fit zu machen und zu halten an solch langen Tagen bedurfte es von Seiten der Dozenten guter Konzepte und Ideen. Sie zeigten großes Bemühen, uns möglichst interessanten Unterricht zu bieten. Theoretisch ist das zwar möglich, doch die Praxis zeigte jeden Tag aufs neue, daß die Konzentration nach 14 Uhr nachließ und sich die Frage nach dem Sinn der langen Unterrichtszeit stellte. Für elliche Teilnehmer war solch praxisfernes Training eine Zumutung.

Eine sinnvolle Zusammensetzung einer Klasse, je nach Vorbildung, könnte sich ein besseres Resultat bringen.

Eine Anregung zum Thema Arbeitsrecht war die Idee eines Dozenten, uns ein Vormittag an Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht teilnehmen zu lassen. Sechs Stunden Theorie hintereinander über Arbeitsrecht ist aber eher für einen Jurastudenten, als für eine Gruppe von Arbeitslosen der Art geeignet.

Es vergingen vierzehn Tage, etliche davon schleppten sich dahin, es mußte ein kleiner gemeinsamer Nenner für das Durchschnittsniveau der Gruppe gefunden werden, was bewirkte, daß einige sich langweilten, andere nichts und einige nicht genug verstanden.

Es war sehr zeitaufwendig und nervig, einige komplizierte Lebensläufe von Teilnehmern tabellarisch zu gestalten gemessen an der Anzahl von immerhin 18 Personen. Hinzu kam, daß zu wenig Computer vorhanden waren und kaum jemand wußte, wie sie zu bedienen waren.

Das erstaunlichste aber war die Wandlung einiger Teilnehmer: sie tauten und lobten geradezu in der Gruppe, den 2 Wochen Zusammensein auf. Die Auseinandersetzung mit einigen Themen, den Teilnehmern und sich selbst bewirkte diese Veränderung - ein Beweis dafür, wie hoch der Stellenwert einer sozialen Einbindung mit einer Herausforderung ist. Langzeitarbeitslosigkeit führt oft zu einer Verkümmern im sozialen Verhalten, zu einer Abwertung des Selbstwertgefühls und zur Antriebslosigkeit.

Für mich war die Einbindung in eine Gruppe das wichtigste und positivste in dieser Zeit und zugleich ein Training für die Lachmuskeln und ein Hoch für die Seele. Kaum auszudenken, wenn nur auch noch eine passende Arbeit in Aussicht stehen würde. Woher sollen all die fehlenden Jobs plötzlich kommen? Und vor allem: welche Bedingungen und Löhne erwarten uns?

Werden uns die Jobs angeboten, die keiner haben will (Schichtdienst und gesundheitlich starke Belastungen)? Von dem Resultat werden Sie, lieber Leser/innen eventuell spätestens im Herbst erfahren.

Knöpfchen, Flensburg

Der Euro kommt...



Was die Deutschen von dem Euro halten?
15% = stehen der neuen Währung gleichgültig gegenüber.
51% = sind dagegen.
34% = sind für den Euro.
Im Juli 2002 verabschiedet sich die DM endgültig, der Countdown zum Euroalltag läuft.
Ende 1998 werden die neuen Scheine gedruckt. Vor einem halben Jahrhundert, am Sonntag, dem 20. Juni 1948 erging es der Bevölkerung nicht anders. „Über Nacht“ sollte es eine neue Währung geben, die Deutsche Mark wurde geboren. Die in den USA gedruckten Banknoten wurden anstatt der Essensmarken ausgegeben. Es wurde eine Summe von 40,- DM pro Person ausgeteilt.
1999 wird der Euro langsam eingeführt. Das heißt für uns, wenn man als Kunde bezahlt, dann bar in D-Mark, wenn es über Kreditkarte läuft, wird es automatisch bereits in der neuen Währung (also in Euro) abgebucht. Auf unseren

Kontoauszügen kann man den Saldo in Mark und in Euro ablesen; 1,98 DM = 1 Euro.
Zigarettenautomaten, Fahrkarten- und Spielautomaten und Münzfernsprecher bekommen Einwurfschächte für D-Mark und Euro. Die Preise werden in beiden Währungen provisorisch ausgeschildert, eine völlig neue Preisetikettierung kann sich der Handel vorab nicht leisten.
Die DM-Briefmarke wird die D-Mark sogar 'überleben'! EC-Karten werden mit Spezial-Chips, die mehrere Währungen verarbeiten können, versehen.
Es wird anfangs bestimmt noch eine ziemliche Verwirrung geben, doch das 'liebe Volk' hat ja schließlich 3 Jahre (bis zum Jahre 2002) Zeit sich daran zu gewöhnen.
Da die Behörden ja immer etwas länger brauchen, (dürfen) werden z.B. Strafzettel erst ab 2002 auf Euro umgestellt.

Text: Ela

'Schüler helfen Leben'

das war das Motto für eine beispielhafte Aktion von Schüler/innen aus Schleswig-Holstein

Zahlreiche SchülerInnen in ganz Schleswig-Holstein arbeiteten, um den Verdienst für den Bau eines Jugendbegegnungshauses in Jugoslawien zu spenden.



Aus diesem Anlaß stand ich also auf dem Bahnhofsvorplatz in Kiel und verkaufte das Straßenmagazin Hempels. Ich versuchte etwas an den Mann bzw. an die Frau zu bringen, von dem ich nicht wußte, ob es reißen den Absatz finden würde.

Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Armut - Lebensbereiche, mit denen ich, in meiner wohlbehüteten Welt, noch nicht direkt konfrontiert worden bin.

Es war erstaunlich, wie verschieden die Leute auf meine Anfrage reagierten: einige gingen einfach weiter, andere hielten mich für eine Zeugin Jehovas, manche zeigten sich interessiert und kauften mir nicht selten, eine Hempels ab.

Als zwischendurch der Verkauf etwas zu wünschen übrig ließ, kam ein Verkaufskollege (?Peter?) dazu, der meine Zeitungen lautstark unters Volk brachte und mir das Geld überließ (an dieser Stelle, vielen Dank dafür!).

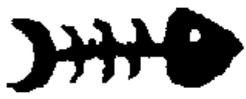
Bedanken möchte ich mich auch bei der Hempels-Redaktion, die mir freundlicherweise 30 Exemplare kostenlos überließ.



Text: Lena Wulf,
Schülerin der
Helene-Lange-Schule,
Rendsburg

Fotos: Nadine G.

FISCHKOPF • SEGELREISEN



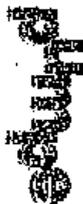
Schnupperwochenenden ab Kiel
Wochenförns in die 'Dänische Südsee'
Schwedische Schären
Vermittlung von Schulungstörns
und Charter

Prospecte/Infos:
Nagelshof 8 • 22559 Hamburg • Tel. 040/811170

Kultur - für jeden- seite

Wegen Renovierungsarbeiten finden in den Monaten Juli & August '98 keine Veranstaltungen in der Pumpe statt. Ein Besuch der Disco in der Pumpe ist allerdings trotz allem an folgenden Tagen jeweils ab 22:00 Uhr möglich:

Jeden Dienstag 1./3. und 5. Mittwoch Donnerstag Freitag Sonnabend, 04.07. Sonnabend, 11.07./08.08./22.08. Sonnabend, 18.07./01.08./15.08./29.08. Sonnabend, 25.07. Sonntag, 05.07., ab 11:00 Uhr	Pumpclub Electric Ballroom JazzSoulFunkHipHop Disco Disco der AIDS - Hilfe Womens only Night & Gay Pink Party - Blues Session des Jazzclub
--	--



Arbeitsloseninitiative Kiel e.V.
Iltisstr. 34, 24114 Kiel

Seminar: Einführung in das SGB III
(früher Arbeitsförderungsgesetz AFG & AFRG)
Teil 1: Fr., 03.07.98 von 15:00 - 18:00 Uhr
Teil 2: Sa., 04.07.98 von 10:00 - 14:00 Uhr

Anmeldung erwünscht unter
Tel. 0431 - 732635



Schwentine-Schule

Ausstellungen: So. - Sa. 16:00 - 20:00 Uhr
Eröffnung: Sonntag 16:00 Uhr

28.06. 04.07.98 03.07.98	Ulrich Lindow „Skulpturen“ Es spielen die Gruppen: Bleikristallgesänge -Lyrikventonen, Marcus Fromeyer (Gesang); Frank Scheewe (Djembe); Heiko Michels (spanische Gitarre) & Anita kommt (Blues Rock)
05. - 11.07.98	Ernst Hesse „Identität, Innere Räume“ Zeichnung & Installation. Zur Eröffnung am Sonntag ab 16:00 Uhr: Die Autorengruppe Wortwahl (Ivar Björn Lethi, Angelika Wilke, Katja Rehbein & Robert Saß) liest eigene Texte zur neuen Ausgabe ihrer Zeitschrift.
10.07.98	Simon Wisian singt Lieder von Zarah Leander & Friedrich Hollaender; Margret Schicht am Klavier.
12. - 18.07.98	Maja Thierbach „Sein oder nicht sein“ - Zeichnung und Installation
18. - 25.07.98	Renate Joesten „Kleines Monster mit spitzen Ohren“ - Ganz neue Bilder
26.07. - 01.08.98	Wilfried Schröder Skulpturen & Zeichnungen



Hamburger Hanffest

Am Samstag, den 18.07.98 wird das Hamburger Hanffest stattfinden. Es soll ein Zeichen setzen für die Legalisierung des Grünen Krautes setzen. Um 14:00 Uhr geht der Paradestart am Fischmarkt los. Ab 16:00 Uhr geht es am Dammtor in der Moorweide weiter mit einem großen Fest. Kommt bitte zahlreich!

Fax: 040 - 4912798
Spendenkonto: 446501500
bei der Dreiba 20080000



CIRCUS BARUM



Jubiläums-Gastspiel
„120 Jahre Circus Barum“
mit großer Schleswig-Holstein-Tournee:

Schleswig, „Stadtfeld“, vom 20.07 bis 22.07.98
Rendsburg, Nordmarksportplatz, 23.07. bis 27.07.98
Husum, Neue Freiheit, 28.07. bis 30.07.98
Eckernförde, Jahrmärktsplatz, 31.07. bis 02.08.98
Flensburg, „Exe“, 03.08. bis 09.08.98
Oldenburg, Festplatz „Langer Segen“, 11.08. bis 12.08.98
Eutin, Veranstaltungsort nicht bekannt, 13.08. bis 14.08.98
Bad Oldesloe, „Exer“, 15.08. bis 16.08.98
Elmshorn, Schützenplatz Turnstraße, 17.08. bis 19.08.98
Pinneberg, Marktplatz, 20.08. bis 21.08.98
Brunsbüttel, Festwiese, 22.08. bis 23.08.98
Heide, Marktplatz, 24.08. bis 26.08.98
Neumünster, Jugendspielplatz Carlstraße, 27.08. bis 30.08.98
Lübeck, Veranstaltungsort nicht bekannt, 31.08. bis 06.09.98
Kiel, Wilhelmsplatz, 07.09. bis 13.09.98

Alle Vorstellungen finden jeweils um 15:50 & 19:00 Uhr statt. Die Tierschau ist an den Premiertagen ab 14:00 Uhr, an den folgenden Gastspieltagen ab 9:00 Uhr durchgehend geöffnet. Außerdem sind an den Sonntagvormittagen ab 9:30 Uhr Tierproben im Circuszelt zu sehen, z.B. um 11:00 Uhr mit den weißen Tigern.

Circuskassen: 0171 - 4 63 87 31 (Ständige Tel. - Nr.)



Salontenor Daniel Malheur

wird am 01.08.98 ab 21:00 Uhr ein Gastspiel seiner Nostalgischen Gesangeinlagen in Begleitung berühmter Grammophonorchester im *Bistro des Kleiner Schauspielhauses* geben. Er präsentiert u.a. Schlager & Chansons der Comedian Harmonists, Zarah Leander und viele andere Stars der Schellackära. Mit Geschichten & Anekdoten, sowie Wissenswerten über das Grammophon und die ersten schwarzen Scheiben.

NATÜRLICHKEITEN AUS DEM HIMALAYA

- Ayurvedische Kräuter Tees aus dem Himalaya
- Hochlandtee, Grüner- Tee
- Yogi Tees, Guduchi- Tee
- Tibetischen Klangschalen
- Kaschmir u. Naturwollprodukte
- Naturtextilien u. Räucherwerk
- Handgemachte Papiere
- Buddha- Statuen u. Ritualen-gegenständen
- Kunsthandwerk aus Nepal und Tibet



HIMALAYA
Natur + Kultur

Sophienblatt 71
24114 Kiel
Te./Fax: 0431/67 57 90

Mo-Fr 10-18, Sa 10-13

Rezepte & Pflanzenschutz

Schweinebauch

Zutaten: 1/2 Kopfsalat, 4 Scheiben Schweinebauch (200g), 1 kleine Zwiebel, 1 Tomate, 1 El Essig, 2 El Öl, 1/4 Tl Salz, Pfeffer, Brot, Butter (2 Portionen)

Den Kopfsalat zerpflücken, waschen und ausschütteln. Die Zwiebel schälen und in Ringe schneiden. Die Tomate waschen und vierteln. Eine Schüssel mit einer angeschnittenen Knoblauchzehe ausreiben, den Salat hineingeben und mit Essig, Öl, Salz und Pfeffer anmachen.

Auf 2 Teller je 2 Scheiben Schweinebauch legen, den Salat dazugeben, mit Brot, Butter und etwas Senf servieren.

Käsesnacks

Zutaten: 1 Bund Schnittlauch, 1 Bund Estragon, je 1/2 rote, grüne & gelbe Paprika, 500g Frischkäse, 10 El geröstete Sonnenblumenkerne, Salatblätter (Salat der Saison) & Pumpernickeltaler.

Ein Bund Schnittlauch und ein Bund Estragon hacken. Die halbierten Schoten (die anderen Hälften für den kleinen Hunger zwischendurch) würfeln und alles mit dem Frischkäse vermischen. Kleine Kugeln formen und in den gerösteten Sonnenblumenkernen wälzen. Salatblätter auf die Pumpernickeltaler legen und die Käsekugeln darauf setzen.

Avocadosauce

Zutaten: 1 reife Avocado, Zitrone, 200g Joghurt, 1 Bund Schnittlauch, Salz und Pfeffer

Die Avocado halbieren, Kern auslösen, die Hälften schälen. Mit Zitronensaft, einem kleinem Stück Zitronenschale und Joghurt gut durchrühren. Den Schnittlauch in Röllchen schneiden und untermischen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Paßt gut zu rohem Gemüse und als Dip. Übrige Avocados

kann man im Gemüsefach des Kühlschranks einige Tage aufbewahren. Zerkleinerte Früchte dagegen können nur in einer Gefrierdose eingefroren werden. Auftauen, die dunkle Oberfläche entfernen und wie frische Avocados weiterverarbeiten.

Kinderrezept Pommes für zwei

Zutaten: ca. 600g Kartoffeln (geschält), 2 Messerspitzen Kräutersalz, 3 El Olivenöl

Dazu braucht ihr noch ein Messer, eine Schüssel, eine Backschaufel, einen Untersetzer und na klar, Topflappen. Den Backofen auf 200° vorheizen. Die Kartoffeln in 1/2 cm dicke Scheiben schneiden, diese Scheiben in 1/2 cm dicke Streifen schneiden, 15 Minuten backen, mit der Backschaufel wenden und nochmals 15 Minuten backen. Und fertig sind eure Pommes à la Dax.

„Es heißt ja, daß es Pflanzen gut tut, wenn man ab und zu nett mit ihnen redet - also gehe ich in den Garten und beleidige das Unkraut.“

- Kapuzinerkresse:** einjährige Garten- und Balkonpflanze, auch als Ranke erhältlich. Wird als Fangpflanze gegen Blattläuse eingesetzt.
- Ysop:** Küchen/Würzkraut-Heilpflanze mehrjährig, wehrt als Randbepflanzung Schnecken ab.
- Wolfsmilch:** (Euphorbia lathyris): Gartenpflanze. Hat sich bei der naturgemäßen Abwehr von Wühlmäusen bewährt. Enthält Duftstoffe, die den Nagern unangenehm sind, so daß sie abwandern.

Jetzt haben Sie wieder die Möglichkeit,

das T-Shirt der T-Shirts zu bestellen!!



...mit verschiedenen Motiven, in verschiedenen Größen, M, L, XL, zu einem fantastischen Preis von nur 20,- DM!!!
Zu bestellen unter: 0431 -67 44 94



KAUF AUCH DU,
GREIF ZUUUU !!!



Unglaublich, aber wahr - momentan sterben mehr Menschen an Hepatitis als an Aids.

Das Problem liegt darin, daß zu wenig Informationen an die Menschen herangeführt werden. Mangelnde Warnungen durch die Medien tun ihr übriges. Die meisten glauben nicht an die leichte und weit verbreitete Ansteckungsgefahr. Nicht nur sexuelle Kontakte oder der Mißbrauch von Drogen kann zur Ansteckung führen. Schon eine gemeinsam genutzte Toilette, Rasierapparat, auch Trinkbecher können zu einer Ansteckung führen.

Ich finde es erschreckend, doch gehört es (sollte es) mittlerweile zum Alltag, zu fragen: „Hast Du irgendetwas ansteckende Krankheiten wie Hepatitis oder so?“, was nicht immer freundlich aufgenommen wird, doch leider notwendig geworden ist.

In Deutschland werden jährlich etwa 5.000 bis 8.000 Hepatitis A Fälle gemeldet. Die Zahl der Infizierten dürften jedoch deutlich höher liegen. Das Unverantwortliche ist, daß die Krankenkassen sich stur stellen und die Kosten von etwa 300,- DM für eine Impfung nicht übernehmen, außer man ist in der Krankenpflege oder ähnlichem beschäftigt. Es kann doch nicht sein, daß die von Armut Betroffenen, die sich das nicht leisten können, mit der Ansteckungsgefahr leben müssen.

Wo soll das noch hinführen? Wo schließlich unser Staat so viele Gelder für weniger wichtige Dinge ausgibt. Zum Problem werden auch der ansteigende Drogenkonsum oder einfach der Alltagsstress, so daß der Körper die Warnsignale gar nicht mehr wahrnimmt. Erst wenn man es deutlich fühlen kann, wenn Gelenkschmerzen, Schlaflosigkeit, Hautausschlag auftreten, reagieren die meisten. Doch dann ist es schwer, die schon fortgeschrittenen Viren zu bekämpfen. Die Leber ist meist schon stark angegriffen, eine Gelbfärbung von Haut und den Schleimhäuten tritt auf. Die Behandlung kann bis zu 6 Wochen dauern.

- Leider oftmals mit bleibenden Schäden! -

	Hepatitis A	Hepatitis B	Hepatitis C
Übertragungsweg	oral (über Mundschleimhäute).	parenteral (z.B. durch Injektionen), sexuell, perinatal (um die Geburt herum).	parenteral (z.B. durch Injektionen)
Hauptfaktoren bei Übertragungsweg	schlechte Hygiene, unreinigte Lebensmittel und Wasser, enger, körperlicher Kontakt.	sexueller Kontakt, unsauberes Spritzbesteck, medizinischer Bereich.	unsauberes Spritzbesteck, medizinischer Bereich.
Inkubationszeit	14 - 42 Tage	40 - 180 Tage	20 - 60 Tage
Mögliche Spätschäden	gleichbleibende Gelbfärbung von Haut und Schleimhaut.	Leberzirrhose, Leberkrebs, Gelbfärbung von Haut und Schleimhaut.	Leberzirrhose, Leberkrebs, Gelbfärbung von Haut und Schleimhaut.

Krankheitsmerkmale bei allen Hepatitis-erkrankungen: Grippeähnliche Gliederschmerzen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Durchfall, Gelbfärbung von Augäpfeln.

Hepatitis C-Erkrankte werden meist mit ihren Schmerzen und verschiedenen, alltäglichen Problemen alleine gelassen. Hilfe gibt es selten. Als Grund wird ein Informations-Mangel der Öffentlichkeit und sogar von Seiten der Mediziner/innen aufgeführt.

Wer sich gerne mit anderen Betroffenen austauschen und somit vielleicht sich selbst helfen möchte, findet Gelegenheit in den KIBIS-Räumen (Lerchenstr. 22, 24103 Kiel).

Hier treffen sich Hepatitis C Betroffene und Angehörige regelmäßig jeden ersten Donnerstag im Monat von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Text: Ela

Wachstumsopfer oder Wohlstandsmüll?

MILLIONÄRE
BESTEUERN!



Längst haben wir uns daran gewöhnt: Wohnungslose und Nichtsehbare gehören zum Erscheinungsbild einer jeden Stadt wie die Tauben auf den Denkmälern. Vor einiger Zeit, als die Fernsehbilder noch schwarz-weiß und bunte Leuchtreklamen was Besonderes waren, sah man hin und wieder Männer fortgeschrittenen Alters mit schmutzigen Bärten und klapprigen Fahrrädern durch die Lande ziehen. Kinder liefen ihnen nach und bedachten sie mit Spottnamen, so lange, bis ein Erwachsener dazwischenrief: „Hört auf, so was tut man nicht“, um im gleichen Atemzug noch eine Lebensweisheit loszuwerden: „Seht Kinder, so geht es euch, wenn ihr nicht fleißig seid, wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“.

Es gab auch gute Seelen, die den „Tipelbrüdern“ eine Butterstulle schmierten oder einen Groschen zusteckten, denn die Erinnerung an Hunger und Kälte der Nachkriegsjahre war noch allzu präsent. Aber der Krieg war längst vorbei, es wurde aufgebaut und produziert, was das Zeug hielt. Die Maschen des sozialen Netzes wurden geknüpft, niemand, der in Not geriet, sollte hungern oder frieren.

Viel hat sich geändert in der Zwischenzeit. Es sind nicht nur alte Männer, die nicht wissen wohin, wenn die Nacht hereinbricht. Alte und Junge beiderlei Geschlechts aus aller Menschenländer „wohnen“ bereits auf der Straße oder in Notunterkünften. Die Zahl derer, denen dieses Schicksal droht, geht in die Millionen.

Verwirrte Berufspolitiker, denen jede Armut fremd ist, faseln in unermeßlicher Arroganz von Aussteigern und Faulenzern; andere bezeichnen Menschen als Müll (Wohlstandsmüll).

Sie predigen die Leistungsgesellschaft,

den Wettbewerb, aber die Tatsache, daß Chancengleichheit und Startbedingungen ungleich verteilt sind, wird unter den Teppich gekehrt.

Das Resultat sind Millionen von Einzelschicksalen, die in nüchternen Statistiken verschwinden, um anschließend in den Schubladen und Regalen der Amtsstuben zu verstauben.

Die Würde dieser Menschen ist angetastet. Armut wird individuell als Schande und vom Rest als ansteckende Krankheit empfunden.

Die Angst derer, die mehr oder weniger dicht an der Schwelle zur Armut stehen, drückt sich oft in Mißtrauen und Schuldzuweisung aus: Die Schuld am Zustand unserer Gesellschaft wird solange nach unten geschoben, bis sie schließlich bei den Schwächsten hängenbleibt.

Es entsteht ein Kreislauf aus Angst und Haß. Gegeneinander ist in, Miteinander out.

Das ist das Ergebnis der geistig-moralischen Wende.

Für Familie und Kinder, seit jeher in allen Kulturen Ur-Zelle einer jeden Gesellschaft, bleibt weder Zeit noch Geld.

Der Wachstumswahn nimmt immer bizarrere Formen an, das Brutto-sozialprodukt wurde zum goldenen Kalb.

Allerdings ist das BSP kein Maßstab für Lebensqualität, so werden z. B. Haus- und Erziehungsarbeiten nicht mit einbezogen: Keinen Marktpreis - keinen Wert. Die Verteilung des Volkseinkommens macht es deutlicher. Das Stück vom großen Kuchen wird für Arbeiter und Angestellte immer kleiner, für Menschen ohne Erwerbseinkommen bleiben die Krümel übrig.

Der Mensch (Produktionsfaktor Arbeit) wird immer mehr von Maschinen ersetzt (Produktionsfaktor Kapital).

Die noch vorhandene Arbeit wird unnötig verteuert, um damit Prunk- und Protzbauten, Eurofighter, Eisenbahn auf Stelzen, die Rüge-Airline, die Bewachung von Atommülltransporten und ähnlich Überflüssiges zu finanzieren.

Andererseits wachsen die Privatkonten einiger Weniger ins Unermeßliche - etwa dreihundertfünfzig Leute dieser Erde besitzen soviel wie die Hälfte der Menschheit in einem Jahr verdient.

Bei dieser Schiefelage muß deutlich werden, daß wir alle auf einem Pulverfaß sitzen; anstatt Feuersteine unters Volk zu schmeißen, sollten die Politiker endlich anfangen, diese Mißstände zu korrigieren.

Armut ist individuell nicht zu überwinden. Wenn ein Mensch versucht, seine wirtschaftliche Lage zu verbessern, so ist das sein gutes Recht und

darf ihr/ihm nicht verweigert werden. Sie/er sollte alle nötige Unterstützung bekommen und nicht in den Mühlen der Bürokratie zermürbt werden.

Landschaften blühen auch ohne politische Versprechen, Gesellschaften blühen nur durch gemeinsames Streben zum Wohle Aller.

Wir alle haben die Möglichkeit der individuellen und kollektiven Selbstbestimmung, dazu sind Wahlen gedacht. Politik hat für die Interessen des Volkes geradezustehen, nicht das Volk für die Interessen der Politiker.

Im September sind Wahlen. Nicht hingehen bedeutet nichts zu ändern.

Text: Ingo Wobig

Arbeitslose

- Arbeitslosenbüro Ostufer**, Stoschstr. 56, Tel. 74071, Mo -Fr 9 -12 h und nach Vereinbarung
- Arbeitsloseninitiative**, Illisstraße 34, Mo 10-13 h, Di 10 -13 und 15 -18 h, Mi 9.30 -12.30 h, Do 15 -18 h, Fr 9 -12 h, Tel. 732635
- Hansastraße 48**, Tel. 563717, Di-Do 10-13 h, Fr 9 -12 h
- Jugendinformation Kurbel** (Beratung und Hilfe für Arbeitslose), Tel. 673010, Mo, Di, Do 9-17 h, Fr 9-15 h
- Kiba** (Arbeit/Qualifizierung statt Sozialhilfe, Info, Beratung und Vermittlung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern), Tel. 57983-28
- Beschäftigungsinitiative KERN (BIK)** (für von Arbeitslosigkeit bedrohte und betroffene Menschen) Legienstr. 22/Hof, Tel. 5195052, Mo, Do, Fr 10-12 h, Di 13.30 -15.30 h, Gruppentreffen Di 9 -12 h
- Arbeit für Alle e.V.** (Beratung für arbeitslose Frauen), Lerchenstraße 19a (Holgebäude), Tel. 676528, Di 15 -17 und Do 10-12 h

Mädchen und Frauen

- Autonomes Mädchenhaus**, (Treff, Beratung, Zuflucht, ab 14 Jahren), Hollenauer Str.127, Tel. 8058881, Zuflucht: Tel. 642069, Mo 12-14 h, Di 14 -16 h, Do 10-12 h, Tag + Nacht erreichbar
- Frauenberatungsstelle** (Beratung und Tagestreff für wohnungslose und von der Wohnungslosigkeit bedrohte Frauen), Harmstr. 71, Tel. 673363, Mo, Di, Do, Fr von 8.30 -13 h
- Frauennotruf für vergewaltigte Frauen u. Mädchen**, Knooper Weg 32, Tel. 91144, Mo, Di, Do, Fr 10-13 h, Mi 14-17 h
- Mädchannotruf**, Tel. 731100
- Notruf für Frauen/Frauenhaus**, Tel. 681825 oder 675478
- Mädchentreff**, Rendsburger Landstr. 29, Tel. 685870, Mo -Fr 9.00 -16.30 h
- Frauentreff** (Treffpunkt, Beratung und Information für Frauen), Kurt-Schumacher-Platz 5, Tel. 524241
- ED-o-EB** (Beratung für Mädchen und Frauen mit Eßstörungen), Kurt-Schumacher-Platz 5, Tel. 524241
- Sozialdienst kath. Frauen e.V.** (Beratung und Begleitung für schwangere Frauen und Familien in Not- und Konfliktsituationen), Muhlhusstraße 67, Tel. 554766 oder 551725, Mo, Di, Do, Fr 8-13 h, Di, Do 16-19 h
- Frauenpension** (Unterkunft für wohnungs- und obdachlose Frauen und Frauen mit Kindern in Wohnungsnot), Speckenbeker Weg 53, Tel. 650697
- Frauenwohngruppe Lotta e.V.**, Sophienblatt 42a, Tel. 62008, Di + Mi 10-12 h
- Mädchentreff Mona Lisa** (Treffpunkt und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen), Fritz-Reuter-Str. 87, Tel. 396634
- Donna Klara e.V.** (Psychosoziale Frauenberatungsstelle), Jahnstr. 14, Tel. 5579344

Essensausgabestellen

Bei einigen Angeboten wird ein geringer Preis für das Essen erhoben.

- „Don Camillo“** (Heilsarmee), Schauenburger Str. 30, Essensausgabe Di, Fr, Sa 18.00 h
- St. Heinrich-Gemeinde**, Feldstr. 172, Tel. 30668, Mittagstisch ab 12.30 h
- St. Markus-Gemeinde**, Oldenburger Str. 19-25, Tel. 731137, Essensausgabe Mo -Fr 12 bis 13 h
- St. Birgitta-Thomas-Gemeinde** (Lebensmittel zum Mitnehmen), Skandiaviendamm 246, Ausgabe montags ab 11.00 h
- St. Johannes-Gemeinde**, Schulstraße 30, (Lebensmittel zum Mitnehmen), Ausgabe donnerstags ab 11.00 h
- Kontaktladen**, Hopfenstraße 3, Frühstück Mo-Fr von 9-11 h, Essensausgabe von 12-13.30 h

Suchthilfe

- Blaues Kreuz** (in allen Stadtteilen Selbsthilfegruppen für Alkoholiker, Spieler und Angehörige), Fleethörn 61/Hinterhaus, Infos von 9-12 h, Unter 93133
- Claro** (Treffpunkt für Drogenabhängige), Boninstr. 47 / Hinterhof, Tel. 13792, Mo und Fr 13.30-17.30 h, Di 13-17.30 h, Do 13-18.30 h
- Drogenhilfe Kiel**, Sophienblatt 73a, Tel. 61048
- Drogenambulanz**, Dampferhoftstr. 12, Tel. 96827, Mo 9-11 und 14-16 h für Berufstätige, Di 9-11 und 14-15.30 h, Mi 9-11 und 14-16 h, 16-17.30 h für Berufstätige
- Beratungsstelle am ZOB** (Hilfe für Alkohol- und Medikamentenabhängige sowie Angehörige), Auguste-Viktoria-Str. 13, Tel. 672148, Mo -Fr 8-12.30 h, Mo, Di, Do 15-18.00 h
- Deutsche Guttempler e.V.**, Beratungsstelle für Alkoholgefährdete und Angehörige, Körnerstr.7, Kiel, Tel. 94741

Soilton e.V. (Ambulante Betreuung, sozialtherapeutische Begleitung, Beratung, Wohngemeinschaft, Eingliederung in die Arbeitswelt), Elmschenhagen Allee 1, Tel. 789563

- Drogenberatungsbus auf dem Vinetaplatz** (Gaarden), Mo + Mi -14 h, Fr 14 -18 h, Tel. 735730. Die Beratung wird von einem mehrsprachigen Drogenberater durchgeführt.
- Drogenberatungs- und Suchttherapiezentrum Kiel**, Brunswilhelmsplatz 46, Mo. bis Fr. 7-16.30 h, Tel.: 579 59 00

Senioren

- Altenhilfe zu Hause e.V.** (Information, Beratung, häusliche Krankenpflege, Hauspflege), Stephan-Heinz-Str. 5, Tel. 91111
- JUH Ambulante Soziale Dienste** (Beratung zu Fragen im Alter und gender Angehörige, Vermittlung von sozialen Diensten), Waitzstr. 44a, 579-2455, Mo -Fr 8-11 h
- Heimwerkerdienst für die ältere Generation**, BT Räumerei, Tel. 7570-25/59, Mi 9-12 h
- Psychologische Beratung für Ältere**, Ev. Beratungszentrum Kirchenkreises, Jägersberg 20, Tel. 51464, Mo -Fr 8-12 h
- AWO - Pflegedienste** (Beratung über Haus- und Familienpflege, Alten-Krankenpflege, Menüservice, Beratungsstelle für pflegende Angehörige, Betreutes Wohnen, Tagespflege), Tel. 77570-0
- Paul-Fleming-Haus** (Tagespflegestätte für verwirrte ältere Menschen, Beratung und Info), Paul-Fleming-Str.3, Tel. 122879-14

Armut und Unterversorgung

- Tageswohnung**, Hamburger Chaussee 44, Tel. 64439, Di -Fr 13 h, Sa 13 -19.30 h, So 10-17 h, dienstags von 10.30-12.30 h ärztliche Grundversorgung
- Zentrale Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslosige**, Fleethörn 61, Tel. 94545, Mo/Do 8.30 -14 h, Di/Fr 8.30 -13 h, geschlossen
- Bodelschwingh-Haus**, Johann-Meyer-Str.13, Tel. 68 47 65 / Teestube Mi/Fr, Sa 16-20 h
- Kontaktladen**, Hopfenstr. 3, Tel. 674258, Mo -Fr 9-11 h
- Kleiderkammer des DRK**, Blocksberg 23, Tel. 59008-0
- Kleider Tafel**, Tel. 77088
- St. Heinrich-Gemeinde** (Übernachtungsplätze), Feldstr. 172, Tel. 30668, bis 18.00 h sein
- Möbellager Wellsee**, Barkauerstr. 56-58, 24145 Kiel
- Haus „Klein Nordsee“**, (Übergangseinrichtung der Ev. Stadtmission, stationäre Hilfen), Parkweg 8, 24242 Feldde, Tel. 04340/10 66

Psyche

- Stärkhilfe** (Arbeit und berufliche Rehabilitation für psychisch beeinträchtigte Menschen) Beratung mit Voranmeldung Tel. 98206-0
- Kleiderfenster für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten** Alle Lübecker Chaussee 1, Tel. 64980-31, Mo, Mi, Do 12-15 h, Di 10-13 und 18-21 h, Fr 12-14 h, Büro: Beratung, öffentlicher Betrieb, Café (ohne Beratung) Mo, Mi, Do 12-16 h, 13-18 h, Fr bis 19 h, Sa/So 15-18 h

Schuldnerberatung

- Schuldnerberatung Lichtblick e.V.** (Beratung und Hilfestellung für überschuldete Mitbürger) Rathausstr. 6, Tel. 92072
- Schuldnerberatung**, Amt für Soziale Dienste der Stadt Kiel, Wilhelmsplatz 12, Tel. Anmeldung unter 901-3615-16
- Schuldnerberatung des DRK**, Blocksberg 23, Tel. 590080
- Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner**, Sozialdienst katholischer Frauen, Muhlhusstr. 67, Tel. 5579130

Straffälligenhilfe

- Ev. Stadtmission e.V.** (Gemeinnützige Arbeit statt Strafe, Haftüberbrückung, Beratung und Begleitung nach der Haft, Betreutes Wohnen) Rathausstr. 6, Tel. 91173
- Ev. Stadtmission e.V.** (Vermittlung von freiwilligen Helferinnen Einzelberatungen und Gesprächskreise), Fleethörn 61, Tel. 94545
- Hfg-Hilfe für Gefährdete e.V.** (Straffälligen- und Suchtkrankenhilfe) Information und Beratung während und nach der Haft, Vermittlung von Therapien, Gruppe für Angehörige von Straffälligen, Hilfe bei Ämtern und Behörden, Jungfernstieg 15, Tel. 9709-203, 10-12 h
- BON**, Berufliche Orientierung Neumünster (Begleitung und Unterstützung während der Ausbildung und nach der Haft), Tel. 92270

Verschiedenes

Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle, Knooper Weg 45-47, Tel. 598-3472, 8-10 h und nach Vereinbarung
 Kinder- und Jugendhilfe-Verbund e.V. (Sozialpädagogische Familienhilfe, Beratung, ambulante, teilstationäre, stationäre Hilfen für Kinder und Jugendliche), Klopstockstr. 17, Tel. 979 10-0
 Beratung und Begleitung für Menschen in Verlust- u. Krisensituationen; Trauerbegleitung, Tel. 392298, Mi 18-20 h, Do 9-11 h
 Kieler Mieterverein, Eggerstedtstraße 1, Telefon 97 91 90, Mo-Fr 9-13 h, Di und Do 15-18 h
 Öffentliche Rechtsberatung, Rathaus, Zimmer 245, Tel. 901-29 29, Mo, Do, Fr 9-11 h, Di 14-16 h
 Sozial-Hilfswerk Kiel e.V. (Hilfe und Beratung in allen Notlagen), tägl. 15-22 h, Tel. 52 82 54
 KIBIS (Kontakte, Informationen und Beratung im Selbsthilfe-Bereich), Königsweg 9, Tel. 67 27 27, Di 10-13 h und 17-19 h, Do 10-13 h
 Bahnhofsmision im Hauptbahnhof, Tel. 675141
 Sozial- und Diakoniestation (häusliche Krankenpflege, Behandlungspflege und Vermittlung), Tel. 685055
 Telefonseelsorge, Tel. 0900-1110111 (kostenlos)

Fahrradselbsthilfe, Hansastr. 48, Mo 13-18 h, Di-Fr 11-16 h, Kostenbeitrag: 5,-. Dienstag ist Frauentag!
 Diakonisches Werk (offene Sozialarbeit, Beratung), Eggerstedtstraße 11a, Tel. 97424-12 (Herr Zoch), Di-Fr 9-12 h
 Aids-Hilfe Kiel, Knooper Weg 120, Tel. 56 90 85
 Patientenberatung der Kassenärztlichen Vereinigung (Unklarheiten bei Arztrechnungen), Tel. 3 89 70
 Orts Caritasverband Kiel (Soziale Dienste, Vermittlung von Muttergenesungs-, Senioren- und Kinderkuren, Beratung für Aus- und Übersiedler), Muhliusstr. 67, Tel. 59 02 13/14
 Kinderschutz-Zentrum Kiel (Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern), Tel. 16831
 Kinder- und Jugendtelefon, Mo-Fr 15-19 h, Tel. 0800-1110333
 Jugendliche beraten Jugendliche, samstags 15-18 h, Tel. 0800-1110333
 Verband alleinstehender Mütter und Väter (Unterstützung für Alleinerziehende, Gruppenangebote, Einzelberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung), Tel. 579 63 64, Mo, Mi, Do 9-12 h
 Kieler Tafel e.V., Di, Mi, Fr 8-12 h, Tel. 77088
 Pro Familia e.V., Sprechzeiten Di, Do 8.30-10.30 h, Mo, Di, Mi, Do 17.00 bis 19.00 h, Tel. 8 62 30
 Krebskranken-Selbsthilfegruppe Treffen: 1. und 3. Di im Monat (in den Ferien nicht), 19 h Ort: KIBIS, Lerchenstr. 22, Frau Junker, Tel. 04307-5448

Wer weitere Informationen zu Selbsthilfegruppen benötigt, wende sich bitte an KIBIS (Adresse unter Verschiedenes).
 Haben wir noch etwas vergessen? Sollten Sie falsche Adressen, Tel.Nummern etc. finden bzw. unsere Anlaufstellen erweitern können, dann schreiben oder faxen Sie uns an:
Hempels Straßenmagazin, Hopfenstraße 3, 24114 Kiel, FAX: 67 44 94

Arbeitslose

Arbeitsamt, Waldstr. 2, Tel. 819-0
 DAA/Job-Club, Friesische Str. 150, Tel. 5707631
 Job-Vermittlung, Holm 45, Tel. 81 94 60/70
 TuWas e.V. im Volksbad, Schillbrücke 67, Telefon 140 678
 beQua, Speicherlinie 34a, Tel. 1 41 12-0

Psyche

Die Brücke e.V., Kurze Straße 1, Tel. 1 22 32
 Gesundheitsamt, Abt. Sozialpsychiatrie, Norderstr. 58-60, Tel. 85 27 41
 Orts Caritasverband Fl., Hafendamm 31a, Telefon 2 31 74
 KIBIS, Wrangelstr. 18, Tel. 5 03 26 18
 AD5-Beratungszentrum, Wrangelstr. 18, Telefon 5 03 26 12

Mädchen und Frauen

Hilfe für Frauen in Not e.V., Frauenhaus, Telefon 4 63 63
 Frauenbüro, Rathaus, Rathausplatz 1, Tel. 852806, 852677
 Haus der Familie, Wrangelstr. 18, Tel. 503 26-0
 Familienbildungsstätte im Haus der Familie, Wrangelstr. 18, Tel. 503260
 Ev. Frauenwerk im Kirchenkreis Flensburg, Marienkirchhof 4/5, Telefon 1 24 24
 Mädchentelefon, Tel. 2 90 04
 Die Treppe, Glücksburger Str. 40, Tel. 2 36 32
 WAGEMUT, Beratungsstelle für sexuell mißbrauchte Mädchen und Jungen, Marienstr. 29-31 (Eingang: Lillienstr.), Tel. 135 85-18 04 08

Straffälligenhilfe

Bewährungshilfe beim Landgericht Flensburg, Friesische Str. 39, Tel. 14 15 20
 Gerichtshilfe im Bezirk der Staatsanwaltschaft Flensburg, Friedrichstr. 2, Tel. 8 93 25, 8 93 79, 8 94 30
 Diakon. Amt des Kirchenkreises Fl., Straffälligenbetreuung, Johanniskirchhof 19a, Tel. 2 95 35
 Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Tel. 18 05 30

Verschiedenes

Caritasverband, Ortsverband Fl., Hafendamm 31a, Tel. 2 31 74
 Deutsches Rotes Kreuz, Schleswiger Str. 30, Telefon 14 04 60-0
 Diakonisches Amt, Tel. 2 95 35
 Diakonisches Werk (Ausländerberatung), Telefon 2 95 36
 Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Tel. 18 05 30
 Sozialer Dienst, Rathaus, Rathausplatz 1, Tel. 85-0
 Hellarmee, Bergstr. 10, Tel. 2 67 87
 Arbeiterwohlfahrt (AWO), Südergraben 53, Telefon 2 47 71
 AIDS-Hilfe e.V., Südergraben 53, Tel. 1 94 11 und 1 77 11

Essensausgabestellen

Götterspeise e.V., Norderstr. 108, Tel. 18 17 34
 Clock tein, Frühstück Mi/Do 10-13 Uhr, TuWas e.V. im Volksbad, Schillbrücke 67, Tel. 14 06 78
 Bahnhofsmision, Flensburger Bahnhof, Gleis 1

Suchthilfe

Gesundheitsamt, Beratung für Suchtgefährdete und Suchtkranke, Norderstr. 58-60, Telefon: 85 27 41 und 85 27 40, 85 21 02, 85 21 08
 Drogenberatung im Kontaktladen, Norderstr. 121, Tel. 1 23 22
 Drogenberatung, Johanniskirchhof 19, Tel. 14 19 40
 Freundeskreis der Alkoholkranken u. ihrer Angeh., Schulze-Delitzsch-Str. 21a, Tel. über AWO 2 47 71
 Diakonische Suchthilfe Flensburg, Friedheim 108, Telefon 3 00 71/81
 Orts Caritasverband Fl., Hafendamm 31a, Telefon 2 31 74

Armut und Unterversorgung

Tageswohnung, Johanniskirchhof 19a, Tel. 2 90 00
 Fachstelle für Wohnungslose, Rathaus, Rathausplatz 1, Tel. 85 27 95

Hinweis in eigener Sache:

Sollten Sie falsche Anschriften oder Tel.-Nummern in dieser Rubrik finden bzw. diese Rubrik bei Ihrer Erweiterung unterstützen können, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Wir sind für jede Mitarbeit dankbar!
Die Hempels-Redaktion, Flensburg
Toosbüstr. 19, 24939 Flensburg
Tel.: 0461 - 182 55 46

Wichtige Anlaufstellen in Flensburg

Kleinanzeigen

Bietet Kleinkram für Trödelmarkt und Jugendfahrrad. 24er. Alles for nothing, aber zum selbstabholen.

R.J. Noetzel, Holtenauer Straße 127
24118 Kiel

Pachtgarten zum sofortigen Verkauf. 430qm. Schwarzwaldhäuschen 16qm mit Obergeschoß Ofen und Chemietoilette. Kein Kleingartenvereinsanschluß, deshalb evtl. bewohnbar. Jahrespacht 147,-DM. Anschauen lohnt sich! Tel.: 0431-73 71 05

Petersen sucht Zeit, Schlafsack und alles was dazugehört. Bitte im Hempels-Büro anrufen unter 0431-67 44 94

Nadine sucht immer noch einen fähigen Bauwagen (Holz) und einen Trecker, einen kleinen (Rapsöl-Basis-Zugler). Gegen geringes Entgelt.
0431-33 99 029 oder 67 44 94

Klein-65 sucht noch alles was Baby-sachen (Kleidung, Spielsachen, etc.) betrifft. Bitte melden im KontaktLaden unter Tel.: 0431-66 13 837

Hempels Fotografin Ela sucht ein intaktes Herrenfahrrad, Mountainbike, damit sie ihre Arbeit noch schneller erledigen kann. Tel.: 0431-67 44 94 o. 67 63 24

Dirk sucht Tintenstrahldrucker (HP Deskjet 500), bitte melden unter: 0431-67 44 94

M. sucht gut erhaltene Jacke, Hemden & Pullover XXL oder XXXL.
Tel.: 0431-66 13 837

Thomas sucht Videorecorder (privat) und gutes, funktionfähiges Aufnahme-gerät/Diktiergerät (beruflich).
Tel.: 0431-67 44 94 o. 64 09 386

Der Landesverband für Straffälligenhilfe sucht eine Schreibmaschine.
Tel.: 0431-6 44 39

Fernseher für Fußballfreund gesucht!
Tel.: 0431-66 13 837

Hempels-Verkäufer (Gazzi) sucht 37er Farbportable.
Bitte melden unter 0431-67 44 94

Suche Video-Spiele, Spielzeug aller Art, Modelleisenbahnen, Kindersachen und Krimskrams für den Trödelmarkt.
Tessi, Hempels Büro: 0431-67 70 88

Dax sucht PC mit Windows '95 um eine Million Rezepte zu speichern.
Tel.: 0431-67 44 94

'is keine Anzeige (leider)!
DA GIBT'S KEIN HALTEN MEHR!

HERREN
BEDRÜCKT ODER GEMÜSTERT,
100% BAUMWOLLE, GR. S-XXL

19,-

Leih-Anhänger **A+A HAHN**

GG	Länge x Breite x Höhe	Preis
0,50t	1,4 x 1,0 x 0,4	5,00 DM/Tg
0,50t	1,6 x 1,0 x 0,4	7,50 DM/Tg
0,75t	2,0 x 1,0 x 0,4	10,00 DM/Tg
0,75t	2,5 x 1,27 x 0,4	15,00 DM/Tg
1,20t	2,5 x 1,27 x 0,4	25,00 DM/Tg
2,00t	3,0 x 1,55 x 0,4	30,00 DM/Tg
mit Plane:		
0,75t	2,5 x 1,27 x 1,4	20,00 DM/Tg
0,75	2,7 x 1,36 x 1,7	25,00 DM/Tg
1,20t	3,0 x 1,50 x 1,9	30,00 DM/Tg
2,00t	4,0 x 1,55 x 1,8	45,00 DM/Tg
2,00t	5,2 x 1,85 x 2,3	85,00 DM/Tg
Seiten aufklappbar		45,00 DM/Tg
Autotrailer		40,00 DM/Tg

LangzeitMieten bitte erfragen.

Maße, Preise und Gewichte unterliegen Schwankungen.

Voll daneben

Für Abfall gibt es Abfallbehälter. Fast an jeder Ecke. Wer dieses Angebot links liegen läßt und seinen Müll in die Landschaft schmeißt, verhält sich voll daneben.



Landes-
hauptstadt
Kiel

Gemeinsam
gegen Müll.

Abfallwirtschaftsbetrieb Kiel

Short - Storys

Unser Mitarbeiter, Kollege und Freund

Fred Stawoski

lebt nicht mehr. Er starb am 29.05.98 in Kiel, drei Tage bevor er im „Hempels“ den von ihm vorgeschlagenen Artikel über seine Arbeitsstelle hätte lesen können. Er wurde in St. Michaelisdonn beigesetzt.

Wir sind sehr betroffen und traurig!
Kollegen und Mitarbeiter



Werkstatt am Dänenkamp
Lebenshilffewerk Kreis Plön gGmbH

- CODEIN -

Die Codein-Substitution sollte am 30. Juni dieses Jahres beendet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hätten die Patienten auf Methadon/Polamidon umgesetzt werden sollte. Diese Maßnahme hat bei den Abhängigen zu großer Panik geführt. Die Angst vor dem Schritt zurück in die Drogenszene ist groß. Die gute Nachricht: Die Substitution mit Codein ist bis zum 31. Dez. verlängert worden. Also keine Panik. Es geht erstmal so weiter wie bisher.

Tom Tiger

- Blutige Spritzen -

Im Schrevenpark werden vermehrt benutzte Spritzen gefunden. Allein die Tatsache, daß Fixer ihre Utensilien in der Gegend rumschmeißen, ist schon eine Schweinerei. Doch immer häufiger liegen die gebrauchten Spritzen auf dem Kinderspielplatz des Schrevenparks. Wir fordern die Drogenabhängigen auf, dies zu unterlassen. Wenn Süchtige von der Gesellschaft

Akzeptanz verlangen, dann müssen sie sich auch verantwortungsvoll verhalten. In Zukunft werden die Anwohner sicherlich darauf achten, wer sich im Schrevenpark auffällig verhält und Drogen konsumiert. Die Kinder müssen vor soviel Dummheit geschützt werden. Denn die Folgen einer Infizierung sind verheerend. Fixer, haltet eure Umwelt sauber!

Tom Tiger

Ehrenamtliche Arbeit - Lohnt sich das?

Was du arbeitest und bekommst dafür keinen Pfennig? Diese Frage wird mir immer wieder gestellt, wenn ich den Leuten erzähle, daß ich in einem Verein ohne Bezahlung aushelfe.

Ich habe bereits über 10 Jahre bei dem Verein Arbeit & Medien gearbeitet und zwar ehrenamtlich. Viele wollen mir einfach nicht glauben, daß mir das viel Spaß gemacht hat. Jetzt helfe ich ab und zu bei Hempel's im Verkaufsbüro aus. So habe ich z.B. das Fußballturnier mitorganisiert. Da ich eine kaufmännische Ausbildung habe, bin ich Büroarbeit gewohnt und konnte so meinen Anteil an den Vorbereitungen leisten. Mir bringt das sehr viel. Außerdem habe ich wegen meiner Arbeitslosigkeit jede Menge Zeit

und ich bin ein Typ, der gern etwas um die Ohren hat. Dabei spielt es keine Rolle, ob ich dafür bezahlt werde oder nicht. Wichtig ist, daß ich hinter der Idee des Vereins stehe und das ist bei Hempel's der Fall. Aber scheinbar gibt es genug Leute, die ohne Bezahlung nichts mehr tun.

Gerade im sozialen Bereiche läuft ohne ehrenamtliche Arbeit kaum noch etwas. Natürlich gilt das auch für viele andere Gebiete. In den Sportvereinen würde z.B. ohne die ehrenamtlichen Mitarbeiter gar nichts mehr laufen.

Ich für meinen Teil werde weiter ehrenamtlich arbeiten und so meine Arbeit in den Dienst einer guten Sache stellen.

Michael Simmert

Kaum geboren - und schon 65!

Auf Station 65 wurde der neugeborene Glenn mit Schlafanzug Nr. 65 ins Bett gepackt. Schon allein deshalb wird er ein würdiger Nachfolger von seinem „Vater“ werden. Lange haben wir darauf gewartet, aber nun haben wir im KONTAKTLADEN einen würdigen Nachfolger von Jörg Bertscheit (auch 65 genannt)! Na ja - 65, und kein bißchen weise?

Herzlichen Glückwunsch - Syllii!

Aber Vorsicht! Du mußt jetzt auf 2 von diesen Knallern aufpassen!!

Die Esser und die „Hempels“ wünschen Euch dreien alles Gute!!

Luftspiele

Hüpfburgen

Luftwerbung

Verleih & Verkauf

Wir fertigen nach Ihren Vorstellungen

A+A HAHN

tel 04321 **54300**

fax 54308

Charly's

4 you

Weiß-, Rosé- & Rotwein vom Faß!
Speicherlinie 12 • Flensburg • Tel. 0461/1824211

...die kleine gemütliche Szenekneipe
für Er + Er & Sie + Sie
und alle, die sich i. d. Szene wohlfühlen!

Dienstag - Freitag ab 20.00 Uhr
Samstag ab 21.00 Uhr • Sonntag ab 15.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wir werben
in dieser Zeitung,
weil wir von dem

Selbsthilfeprojekt Hempel's Straßenmagazin

überzeugt sind!

GRÜNER GARTEN

Inhaber Georg Gelger

• Besonderrservice im
Sommerurlaub

Rasenschnitt

Gehölzschnitt an
Ziergehölzen

Sommerschnitt an
Obstgehölzen

Pflasterarbeiten

Neu + Umgestaltung

Telefon 0431/66 45-649

Telefax 0431/66 45-648

Firma

Mikro Partner Bildung GmbH

Frank Winkler

(Inkaderlassungsleiter)